

Vorwerk Schnegelshof



Die Burg Malsfeld

**STAATSDOMÄNE
ELFERSHAUSEN**
VORWERK SCHNEGELSHOF

ÜBERSICHT

| | Seite |
|---------------------------------------|--------------|
| Der Schnegelshof und seine Geschichte | 1 - 2 |
| Das Maltzfeldische Exercitienbuch | 3 - 8 |
| Luftbildaufnahmen | 9 - 10 |
| Kartenlageplan und Beschreibungen | 11 - 15 |
| Bauwerke Brunnenkammer | 16 - 17 |
| Die beiden Tore | 16 + 18 |
| Das Backhaus | 16 + 19 |
| Das Wohnhaus | 20 - 28 |
| Tür mit Wappenstein | 20 + 29 - 31 |
| Der Schweinestall | 32 - 34 |
| Der Stall und die Scheune | 32 + 35 - 49 |
| Das Abortgebäude | 40 |
| Bilder nach dem Abbruch | 41 - 43 |

1. Auflage 1996

*Herausgeber: Konrad Müldner, Bachstr. 3, 34323 Malsfeld
© Konrad Müldner, Malsfeld*

Alle Rechte beim Herausgeber.

*Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Film,
Funk, Fernsehen, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger
und Datenverarbeitungssysteme jeglicher Art nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.*

DER SCHNEGELSHOF

Die jüngste Wüstung im Raum Malsfeld ist vor Dagobertshausen - Der Schnegelshof. Im Bereich der Wüstung soll ein Dorf gewesen sein, das als altes Hersfelder Lehen dem Herrn zu Leimbach gehörte. Im Jahr 1319 ging es an die Grafen von Falkenberg.

Schon 1368 wurden die Herren von Röhrenfurth Besitzer, bis es Eigentum der Landgrafen wurde.

Der Hof war anscheinend nach Homberg orientiert, denn Landgraf Ludwig der II. bestimmte in einer Urkunde aus dem Jahr 1458, in der er einen gewissen Henne uff dem Hobe mit dem "Dorff Snegelbach" belehnt, daß die dort wohnenden Männer die jährlichen drei ungebotenen Dinge des Landgräflichen Gerichtes Sipperhausen berufen sollten.

Das Gericht Sipperhausen - später Hintergericht genannt - war aber ein Bestandteil des Amtes Homberg. (Nach W. Krummel, die hessischen Ämter Melsungen 1941, S. 62, Anmerkung 76).

Schon 1483 gehörte Elfershausen mit dem Schnegelshof zum Amt Melsungen (Landau, Hessengau Seite 168). Im Jahre 1549 berichtete die Gemeinde Dagobertshausen an Landgraf Philipp, daß vor ungefähr 70 Jahren ein Homberger Bürger namens Glasewald den zu ihrer Gemeinde gehörigen "Schnellhof", den er vom Landgrafen Hermann zu Hessen und Erzbischof von Köln zu Lehen trage, mit dessen Genehmigung für die Summe von 144 Goldgulden an die Kirche in Dagobertshausen verpfändet und zu verzinsen versprochen habe. Glasewalds Nachfolger auf dem Hofe sagte aus, Henning von Scholley sei aber seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen und behauptete noch dazu, den Hof frei und ohne Last übernommen zu haben. Auch weigere er sich, die Urkunden, die ihm der Pfarrer Johannes Stirn (1549 - 1562) gutwillig zur Einsicht überlassen habe, zurückzugeben.

Diese Darstellung der Besitzverhältnisse durch die Gemeinde Dagobertshausen stellte die Malsfelder Familie von Scholley die Behauptung gegenüber, im Jahre 1514 habe Wilhelm von Hessen, Freiherr zu Landsburg, seinem Bruder Johann von Hessen, derzeit Amtmann zu Frankenberg, und all seinen Erben den "Schnellhof" als eine freie Ritterwohnung für 300 Goldgulden verkauft. Johannes Erbin sei dessen Tochter Elisabeth gewesen, die den Hof ihrem Gatten, Johann Wolf von Hofgeismar, mit in die Ehe brachte. Von diesem Johann Wolff hätten die Scholley im Jahre 1531 den Schnegelshof als freies Rittergut erblich gekauft. Wie dieser Prozeß der Kirchengemeinde Dagobertshausen auslief, ist nicht bekannt (nach A. Holtmayer, Dagobertshausen in "Hessenland 1916" Nr. 17, Seite 258).

Soviel läßt sich jedenfalls feststellen, daß 1513 Wilhelm von Hessen u. a. sein Rittergut zu Schnellbach (gemeint ist der Schnegelshof) an den Kölner Bürger Johann Starkenberg für dessen Tuchlieferung verpfändete, also im Besitz des Schnegelhofes gewesen ist.

Auch die Behauptung der Familie Scholley, daß Wilhelm von Hessen im Jahre 1514 den Schnegelshof an seinen Bruder Johann von Hessen verkauft habe, läßt sich dadurch erhärten, daß um 1523 Johann von Hessen wegen eines Hofes, "Schnellbach" genannt, mit seinem Bruder Wilhelm von Hessen, Freiherr zu Landsburg, prozessierte. Als das Hofgericht zu Marburg zu seinen Gunsten entschied, legte Wilhelm Berufung beim Kaiserlichen Reichskammergericht ein, das 1527 in dieser Sache zu befinden hatte. Das Reichskammergericht muß Johann von Hessen Recht gegeben haben, denn sonst hätten Johanns Erben den Schnegelshof nicht 1531 an die Familie Scholley veräußernd können (K. Knetsch Z.H.G. 40. Seite 291 und 298).

Der Schnegelshof war Lieferant von landwirtschaftlichen Produkten für die Burg in Malsfeld.

Im Dreißigjährigen Krieg 1618 - 48 wurde der Hof auch oft in Mitleidenschaft gezogen. Auch nach dem Krieg, so das Maltzfeldische Exercitien Buch, mußten beim Durchzug von Kriegsvolk Wachen aufgestellt werden. Es wird auch berichtet, daß Reparaturen durchgeführt wurden.

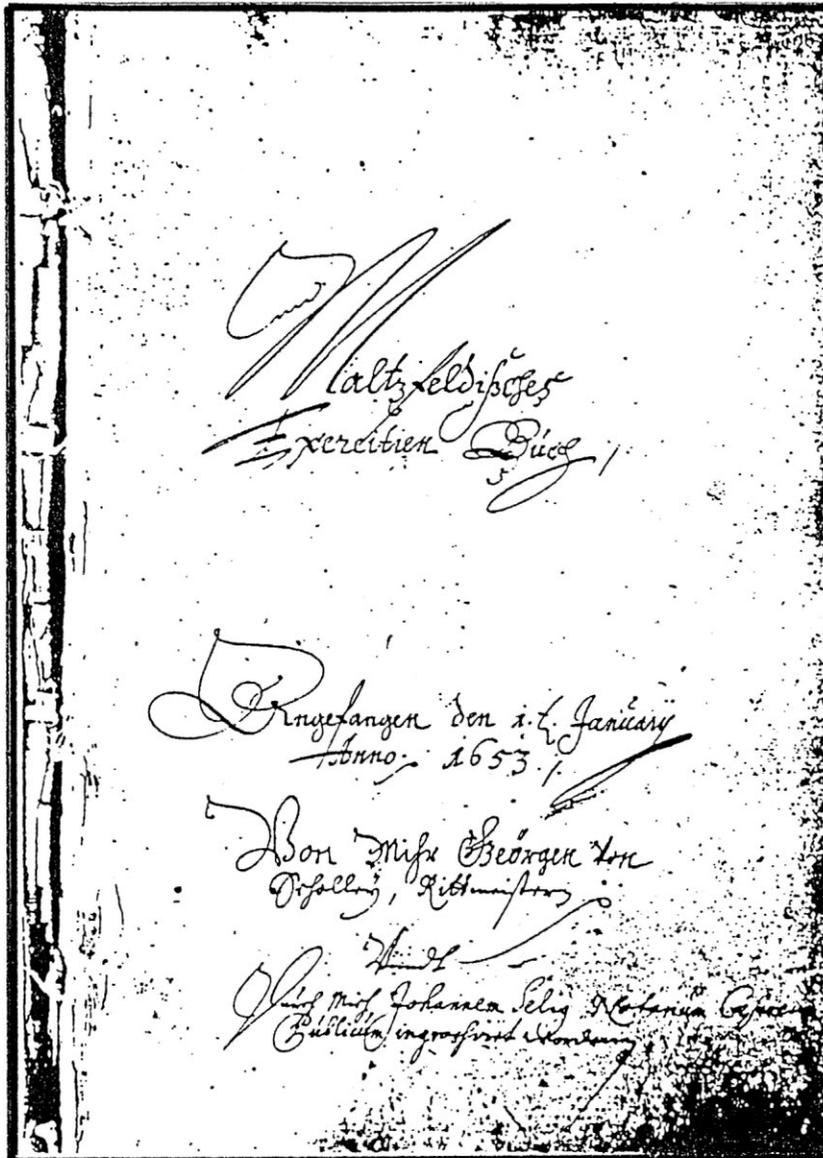
Im Jahr mußte der Hof an den Staat verpfändet werden. Jetzt wurde das Gehöft von der königlichen Domäne Elfershausen verwaltet. Bis 1954 war der Hof bewohnt. 1960 wurden die Domäne und auch die Ländereien vom Schnegelshof aufgelöst. Das Anwesen war unbewohnt und dem Verfall preisgegeben.

Im Jahr 1964 wollte der Verein für Naturschutz und Landschaftspflege, Konrad Müldner I. Vorsitzender, das Gehöft für eine Jugendfreizeit ausbauen. Der Bauunternehmer Krahn aus Elfershausen wollte Fremdarbeiterwohnheime daraus machen.

Die Hessische Heimat Siedlungsgesellschaft in Kassel wollte gern meine Vorstellung. Das Land Hessen lehnte ab und der Landeskonservator (Herr Prof. Dr. Bleibaum) war der Meinung, das Gehöft als nicht historisch einzustufen. Das Land Hessen hat kurzerhand das Anwesen niederreißen lassen. Der Betrag von 8.000.-- DM für den Abbruch hätte ausgereicht, den Schnegelshof für die Jugend zu gestalten.

Wappensteine und ein Stein mit Inschriften aus dem 14. Jahrhundert wurden als Wasserbaupflaster und zu anderen Baumaßnahmen verwendet. Einen Torbogen hatte man stehengelassen, der aber bei einem Manöver 1968 von einem US Panzer zum Einsturz gelangte. Nun ist der Schnegelshof die jüngste Wüstung im Raum Malsfeld.

Konrad Müldner



Das Maltzfeldische Exercitienbuch

(Angefangen den 1.ten Januar 1653)

Das Buch ist ein Hausprotokoll und Rechenschaftsbericht der Burgherrschaft von Scholley (letzter Eintrag 1676).

Das Buch beinhaltet knappe Aufzeichnungen zu Abgaben und Dienstleistungen der Untertanen, ferner zu Rechts- und Besitzverhältnissen und zu besonderen Vorkommnissen.

Anno: 1654.

Augustus.

Baudienste
auf dem Schnellhofs.
Dem 10. ist das Dach auf dem Schnellhofs ausgebessert worden und hat zu Diensten Handreichung droben gethan Johannes Ellenberger und Leisa Seibert von Beyseförth, haben nichts als die gewöhnliche Kost bekommen.

Augustus.

Baudienste auf dem Schnellhofs.

Dem 10. ist das Dach auf dem Schnellhofs ausgebessert worden und hat zu Diensten Handreichung droben gethan Johannes Ellenberger und Leisa Seibert von Beyseförth, haben nichts als die gewöhnliche Kost bekommen.

Anno: 1655.

Augustus.

Handdienste am Schnellhofs.
Dem 9. haben auf dem Schnellhofs einem Zimmermann, welcher etliche Flickarbeit verfertigt zu Diensten Handreichung gethan Johannes Gruna und Konrad Körbel, beyde von Beyseförth, haben nichts als trocken Dienstbrot bekommen.

Augustus.

Handdienste am Schnellhofs.

Dem 9. haben auf dem Schnellhofs einem Zimmermann, welcher etliche Flickarbeit verfertigt zu Diensten Handreichung gethan Johannes Gruna und Konrad Körbel, beyde von Beyseförth, haben nichts als trocken Dienstbrot bekommen.

Anno 1656.

Majus.

Jung uf dem Deichlein
Lofe zu dienft uf,
geräumt.

+

Am 5. bis uf den 10. hat die Dorfschaft Beyseförrth das
Deichlein uf dem Schnellhufe zu dienften aufgeräumt, habez
zu Maltzfelt die Kost bekommen, als zweyerley gemüße und
des morgens ein jedweder eine Ecke trocken Brot, zu Vesper
Brot aber nichts. und ist unter anderen von Mannspersonen an
diesem dienste gewesen Jacob Ellenberger, Johannes Peter,
Johannes Müldener, Jacob Klobes, Kaspar Klobes, Kurtz Jacob,
Johannes Grunau, Johannes Ellenberger, Hans Weigand Ulrich,
in Summa die ganze Dorfschaft, der Deichgräber ist gewesen
Meister Hans Döring von Elbersdorf, weil nun das ganze Dorf an
Lofe zu dienste gegeben, als hat keiner vor dem andern
die Kraffung, welche ist uf dem pfund nach Eubrechtshausen
Kraffung, Lofen, Lofen, walden, hab also der Kraffung
gegeben was nicht ist 2. offnung eines halben Tag daför
Kraffung, also mit der Kraffung anderthalb Tag
Lofe geben, damit hat darauf Johannes Krißmar, und
Jacob Döring ein jedweder mit 2. offnung eines halben
Tag Kraffung gegeben.

Majus.

Deich auf dem
Schnelhofe zu
Diensten aufge-
räumet.

Dem 5. bis auf den 10. hat die Dorfschaft Beyseförrth das Deichlein auf dem Schnellhufe zu Diensten aufgeräumt, haben zu Maltzfeld die Kost bekommen, als zweyerley Gemüse und des morgens ein jedweder eine Ecke trocken Brot, zu Vesperbrot aber nichts. und ist unter anderen von Mannspersonen an diesem Dienst gewesen Jacob Ellenberger, Johannes Peter, Johannes Müldener, Jacob Klobes, Kaspar Klobes, Kurtz Jacob, Johannes Grunau, Johannes Ellenberger, Hans Weigand Ulrich, in Summa die ganze Dorfschaft, der Deichgräber ist gewesen Meister Hans Döring von Elbersdorf, weil nun das ganze Dorf an

diesem Deiche Handarbeit gethan, als hat keiner vor dem anderen die Fraßen, welche ich auf dem Scheidt nach Dabelshausen stehen lassen, führen wollen, hab also den Bescheid geben, wann einer mit 2 Ochsen einen halben Tag Fraßen fahren würde, sollte mit den Handdiensten anderthalb Tag los sein, und hat darauf Johannes Trieschmann und Jacob Siebert ein jedweder mit 2 Ochsen einen halben Tag Fraßen geführt.

Anno 1657.

Oktober.

Dem 4. habe ich das gantze Dabelshausische Feld ver-
 lappen lassen von den lichten Bäumen oberhalb dem
 Schnellhofe an und als vor den Bärken her bis nach
 Dabelshausen, haben 3 Morgenjagden gemacht gehabt
 aber nichts gefangen, weilen sich der Wind gewendet,
 hernachen die Garn oberhalb des Wolfsgrabens gestellt
 und einen Hasen gefangen, auch vollends mit Hetzen
 das gantze Dabelshausische Feld ausgehetzet und ist
 auf diesem Jagen zu Diensten mitgewesen Andreas Klein,
 Johannes Rideler, der jüngere, Geörge Winnigk, Klein-
 hans Kohte, Joahnnes Klein, Johannes Wagener von
 Maltzfeld, item Johann Friedrich Kroll von Kreis
 Ziegenhayn, mein Jäger Henrich Wilprecht von Morschen
 und mein Reitknecht Jost Walter von Hilgershausen.

Oktober.

Dabelshausische Feld
 von den lichten Bäu-
 men an ober dem
 Schnellhofe verlap-
 pet, 3 Morgenjag-
 den gemacht und
 hernach die Garn
 gestellt und ge-
 hetzet.

Dem 4. habe ich das gantze Dabelshausische Feld ver-
 lappen lassen von den lichten Bäumen oberhalb dem
 Schnellhofe an und als vor den Bärken her bis nach
 Dabelshausen, haben 3 Morgenjagden gemacht gehabt
 aber nichts gefangen, weilen sich der Wind gewendet,
 hernachen die Garn oberhalb des Wolfsgrabens gestellt
 und einen Hasen gefangen, auch vollends mit Hetzen
 das gantze Dabelshausische Feld ausgehetzet und ist
 auf diesem Jagen zu Diensten mitgewesen Andreas Klein,
 Johannes Rideler, der jüngere, Geörge Winnigk, Klein-
 hans Kohte, Joahnnes Klein, Johannes Wagener von
 Maltzfeld, item Johann Friedrich Kroll von Kreis
 Ziegenhayn, mein Jäger Henrich Wilprecht von Morschen
 und mein Reitknecht Jost Walter von Hilgershausen.

Anno 1657.

Junius.

Handbaudienste am Schnellhofs.
 Junij 13. hat Konrad Kördell von Beyseförth auf dem Schnellhofs zu Diensten Handreichung gethan, und Johannes Weigandt Zimmermann von Beyseförth, als solcher an der Scheuer geflicket, geholffen.

Item und haben auf selbigem die Gefache zugekleibet und geflicket.
 Junij 14. haben Müller Johannes, Kittel Henrich, Mathias Ackermann und Jost Stiller von Beyseförth auf dem Schneyelhofe die Gefache, so der Zimmermann auf denselben ausgeschlagen zu Diensten wieder gestahlt, gefitzet und zugekleibet, auch sonsten hin und wieder die Löcher an der Scheuer zugekleibet, haben keinen Lohn, sondern nur die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

Julius.

wisden

Handbaudienste am Schnellhofs.

Dem 13. hat Konrad Kördell von Beyseförth auf dem Schnellhofs zu Diensten Handreichung gethan und Johannes Weigandt Zimmermann von Beyseförth, als solcher an der Scheuer geflicket, geholffen.

Item und haben auf selbigem die Gefache zugekleibet und geflicket.

Dem 14. haben Müller Johannes, Kittel Henrich, Mathias Ackermann und Jost Stiller von Beyseförth auf dem Schneyelhofe die Gefache, so der Zimmermann auf denselben ausgeschlagen zu Diensten wieder gestahlt, gefitzet und zugekleibet, auch sonsten hin und wieder die Löcher an der Scheuer zugekleibet, haben keinen Lohn, sondern nur die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

Anno 1661.

October.

Handbaudienste am Schnellhofs.
 Junij 12. als ein runder Käufer garten, auf dem Schnellhofs, hat Johann Weigandt Zimmermann von Beyseförth, Baas, Catharina genannt, Meister Jacob Weingärtner, von Faldhamburg zu Diensten Handreichung gethan.

*Dem 20. als das hinterste Ackerland auf dem Schnellhofs
 in dem Loch nach dem Eichholze gantz mit Birken bewachsen
 und ich solches wieder zu Ackerland machen, und aus-
 roden lassen wollen, haben Jost Schönewald, Kurt Jakob
 Johannes Trieschmann, Johannes Klobes, Johannes Ellen-
 berger neben anderen mehr von Beyseförth solche
 Birken zu Diensten abgehauen, haben nichts als die
 gewöhnliche Dienstkost bekommen.*

*Dem 12. als ich einen neuen Küchengarten auf dem
 Schnellhofs anlegen und Johannistrauben habe pflanzen
 lassen, hat Henrich Dielemann von Beyseförth, Baase
 Catharina genannt, Meister Jacob Weingärtner von
 Falkenberg zu Dienst Handreichung gethan.*

*Dem 20. als das hinterste Ackerland auf dem Schnellhofs
 in dem Loch nach dem Eichholze gantz mit Birken bewachsen
 und ich solches wieder zu Ackerland machen, und aus-
 roden lassen wollen, haben Jost Schönewald, Kurt Jakob
 Johannes Trieschmann, Johannes Klobes, Johannes Ellen-
 berger neben anderen mehr von Beyseförth solche
 Birken zu Diensten abgehauen, haben nichts als die
 gewöhnliche Dienstkost bekommen.*

October.

Schnelhöfe Hand-
dienste am Garten.

Dem 12. als ich einen neuen Küchengarten auf dem Schnellhofs anlegen und Johannistrauben habe pflanzen lassen, hat Henrich Dielemann von Beyseförth, Baase Catharina genannt, Meister Jacob Weingärtner von Falkenberg zu Dienst Handreichung gethan.

Birken im Loch,
am Eichholtz zu
Dienst abgehauen.

Dem 20. als das hinterste Ackerland auf dem Schnellhofs in dem Loch nach Eichholze gantz mit Birken bewachsen und ich solches wieder zu Ackerland machen, und ausroden lassen wollen, haben Jost Schönewald, Kurt Jakob Johannes Trieschmann, Johannes Klobes, Johannes Ellenberger neben anderen mehr von Beyseförth solche Birken zu Diensten abgehauen, haben nichts als die gewöhnliche Dienstkost bekommen.

November.

*Dem 5. hab ich abermals auf dem Schnellhofs um die Trischer
 wieder zu Ackerland machen zu lassen, durch
 Jacob Ellenberger, Hans Kurt Ritter, Johannes Acker-
 mann, Johannes Körbel den jüngeren, insgesamt von
 Beyseförth, Birken abhauen lassen.*

*Dem 5. hab ich abermals auf dem Schnellhofs um die Trischer
 wieder zu Ackerland machen zu lassen, durch
 Jacob Ellenberger, Hans Kurt Ritter, Johannes Acker-
 mann, Johannes Körbel den jüngeren, insgesamt von
 Beyseförth, Birken abhauen lassen.*

November

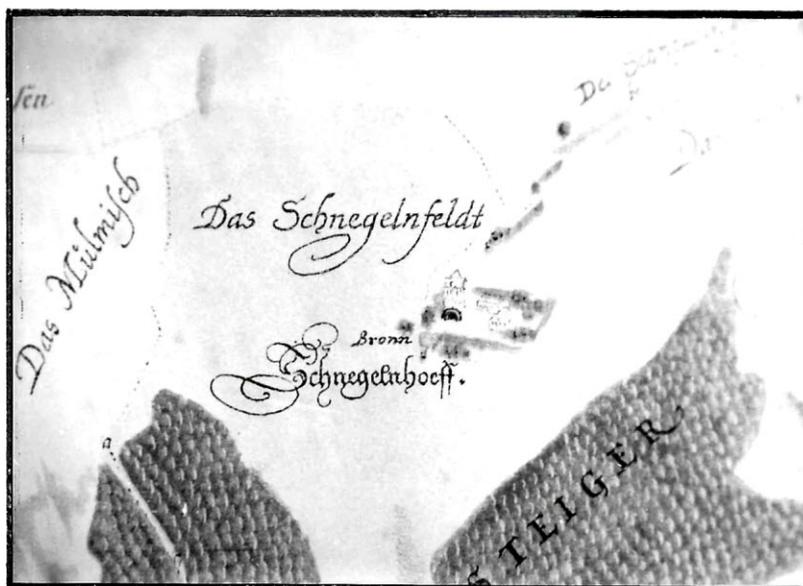
Birken über dem
Schnelhof zu Dienst
abhauen lassen.

Dem 5. hab ich abermals auf dem Schnellhofs um die Trischer wieder zu Ackerland machen zu lassen, durch Jacob Ellenberger, Hans Kurt Ritter, Johannes Ackermann, Johannes Körbel den jüngeren, insgesamt von Beyseförth, Birken abhauen lassen.

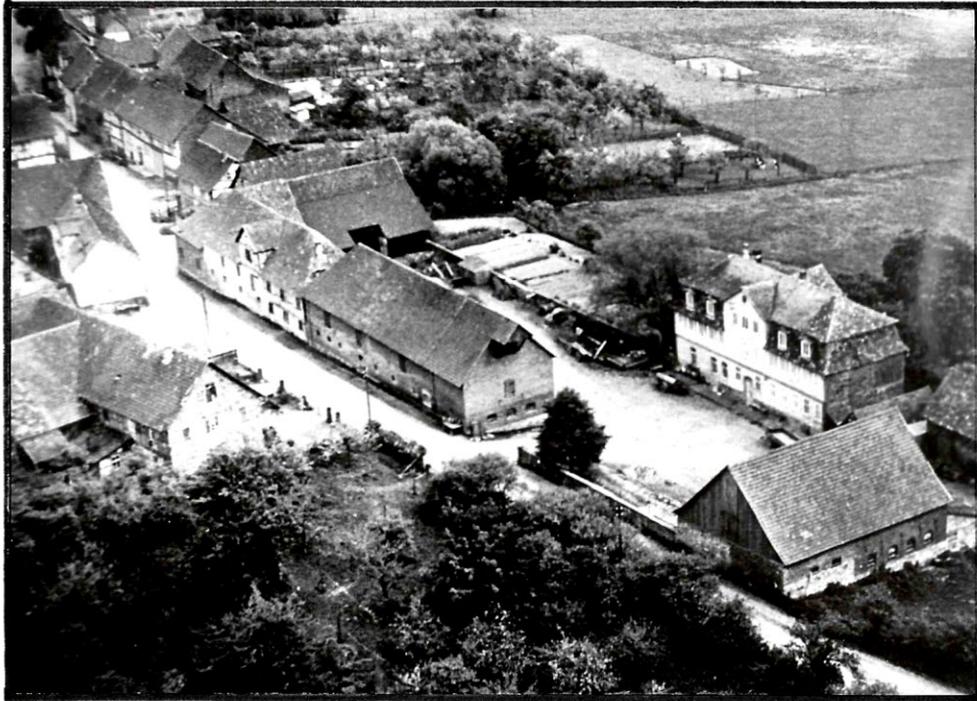


Schnegelshof 1950

Freigegeben unter Nr. 386/85
 Kassel, den 25. 10. 1985
 Der Regierungspräsident



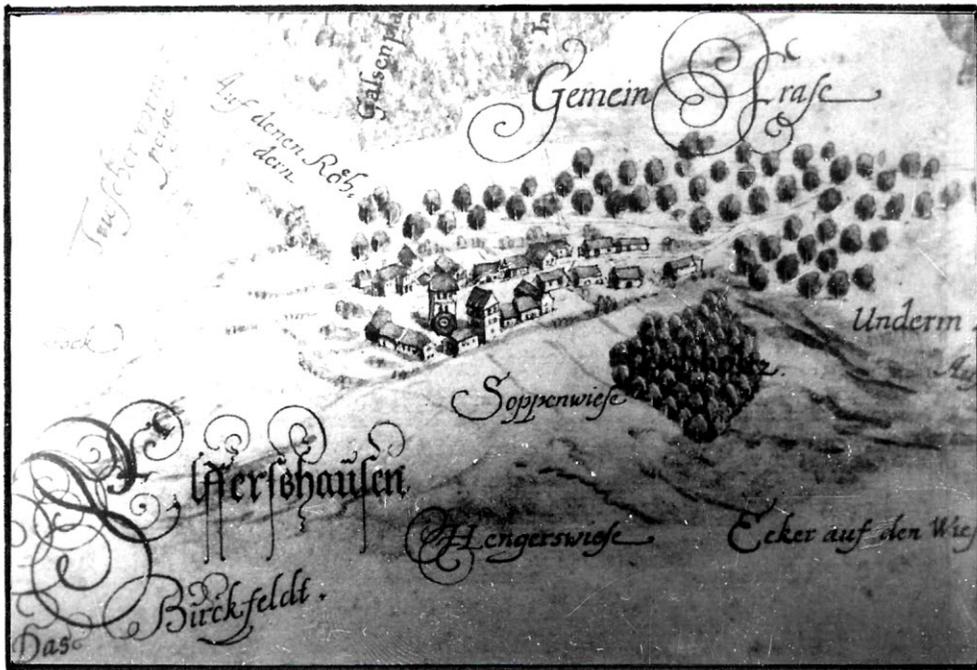
Schnegelshof 1615



St aatsdomäne Elfershausen

1960

Freigegeben unter Nr. 385/85
 Kassel, den 25.10.1985
 Der Regierungspräsident



Elfershausen 1615

Lage des Gehöftes

Von Malsfeld kommend biegt kurz vor Dagobertshausen ein Weg zur Wüstung links ab (bis 1965 Kreisstraße). Nach 900 m ist man auf der Wüstung. Außer einigen mächtigen Weidenbäumen, dem Hofteich und der eingestürzten Brunnenkammer ist alles verschwunden.

K.M. 1995

Beschreibung des Gehöftes

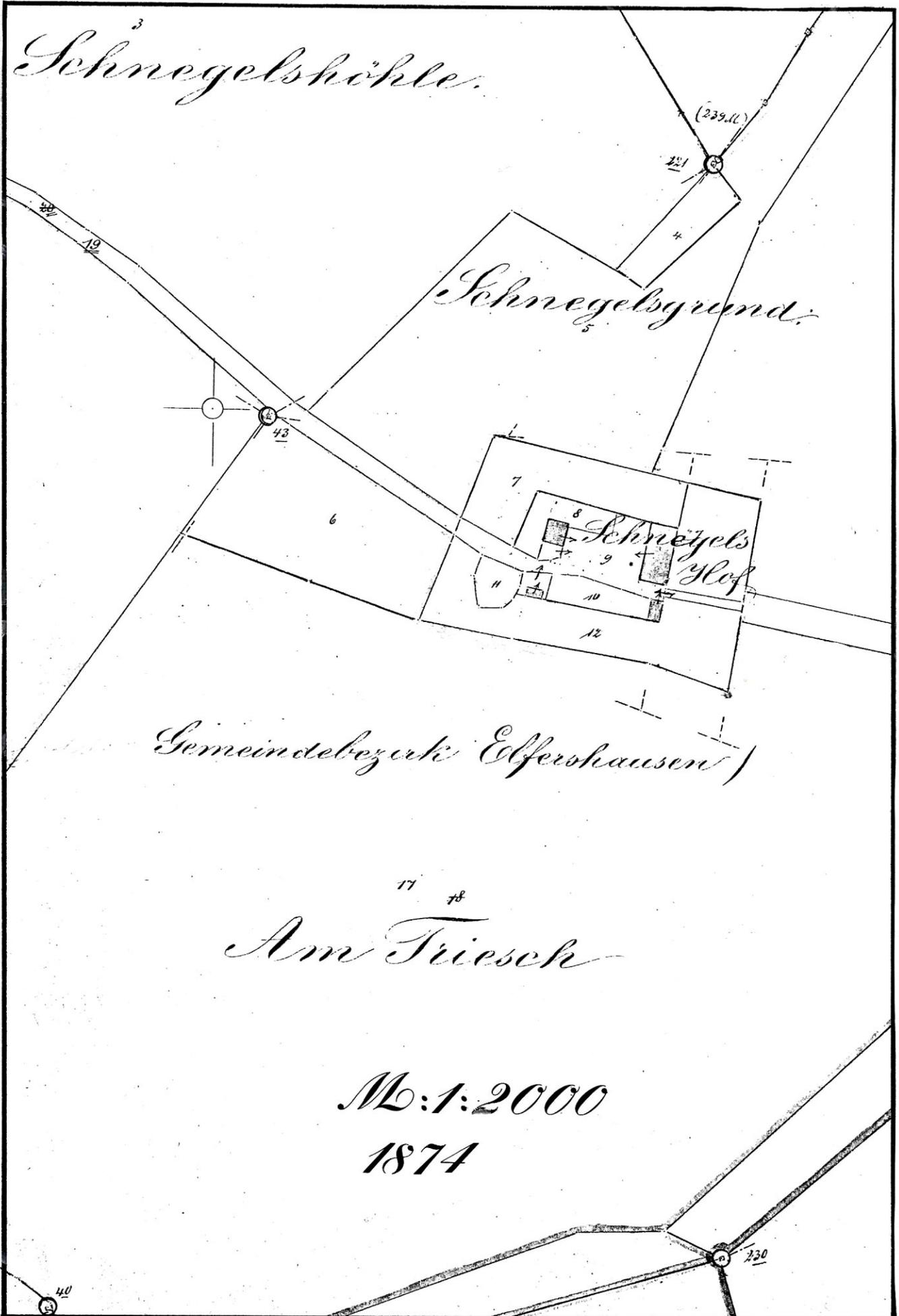
Nach der Auflösung der Domäne Elfershausen 1960, zu der auch der Schnegelshof gehörte, war die Anlage noch intakt (bewohnt bis 1955).

Vor dem Hoftor I auf der rechten Straßenseite war der Hofteich mit Brunnenkammer und darin die Quelle. Das Wasser diente zur Versorgung des Betriebes und der Teich für die Gänse und Enten. Das gesamte Gehöft war mit einer Umwehrungsmauer umgeben (siehe Lageplan).

In der Mauer war eine Steinplatte (60 x 80 cm) mit einer unleserlichen Inschrift eingelassen. Erkennen konnte man 14

Durch das Tor I (Bauwerk 6) kommt man in den Innenhof. Links im Hof war das Wohnhaus (Bauwerk 1). Vor dem Gebäude waren ein Garten und ein großer Wirtschaftshof. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite an die Umwehrung angebaut war das Backhaus (Bauwerk 3). Entlang der Straße auf der gleichen Seite neben dem Tor 2 (Bauwerk 7), ebenfalls an die Umwehrung gebaut, befand sich der Schweinestall (Bauwerk 4).

Auf der anderen Seite der Straße - auch an die Umwehrung angebaut - erstreckten sich die Scheune und der Rinderstall (Bauwerk 2). Vor dem Gebäude war eine große Dungstätte (Miste). Neben dem Wohnhaus und dem Garten war in der Mauer ein kleiner Ausgang (Bauwerk 8) zu den Weiden. Es war nur möglich, durch die drei Öffnungen in das Gehöft zu gelangen oder das Gehöft zu verlassen.



Schnegelshöhle.

Schnegelgrund.

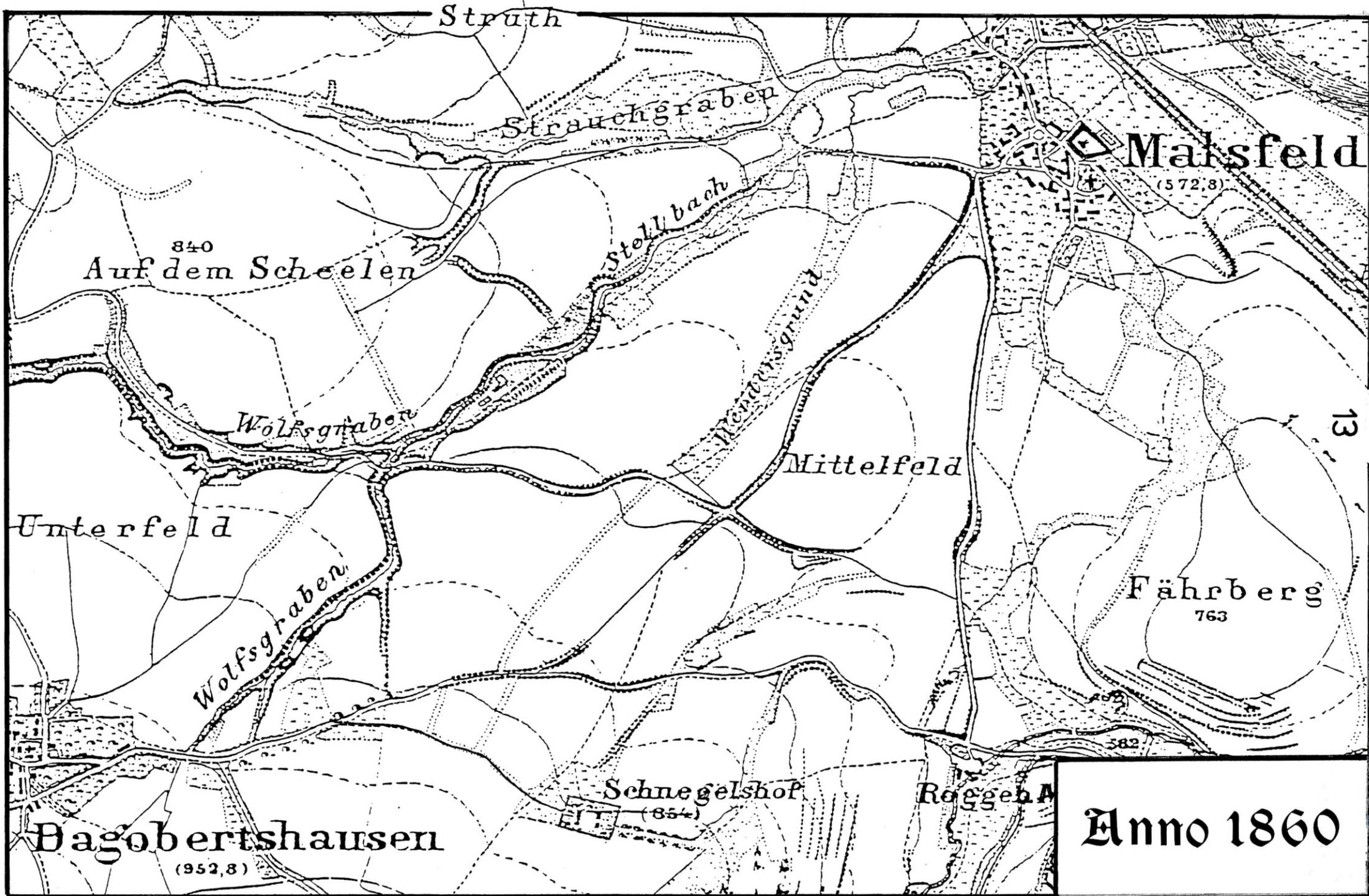
Schnegels Hof

Gemeindebezirk Elferhausen

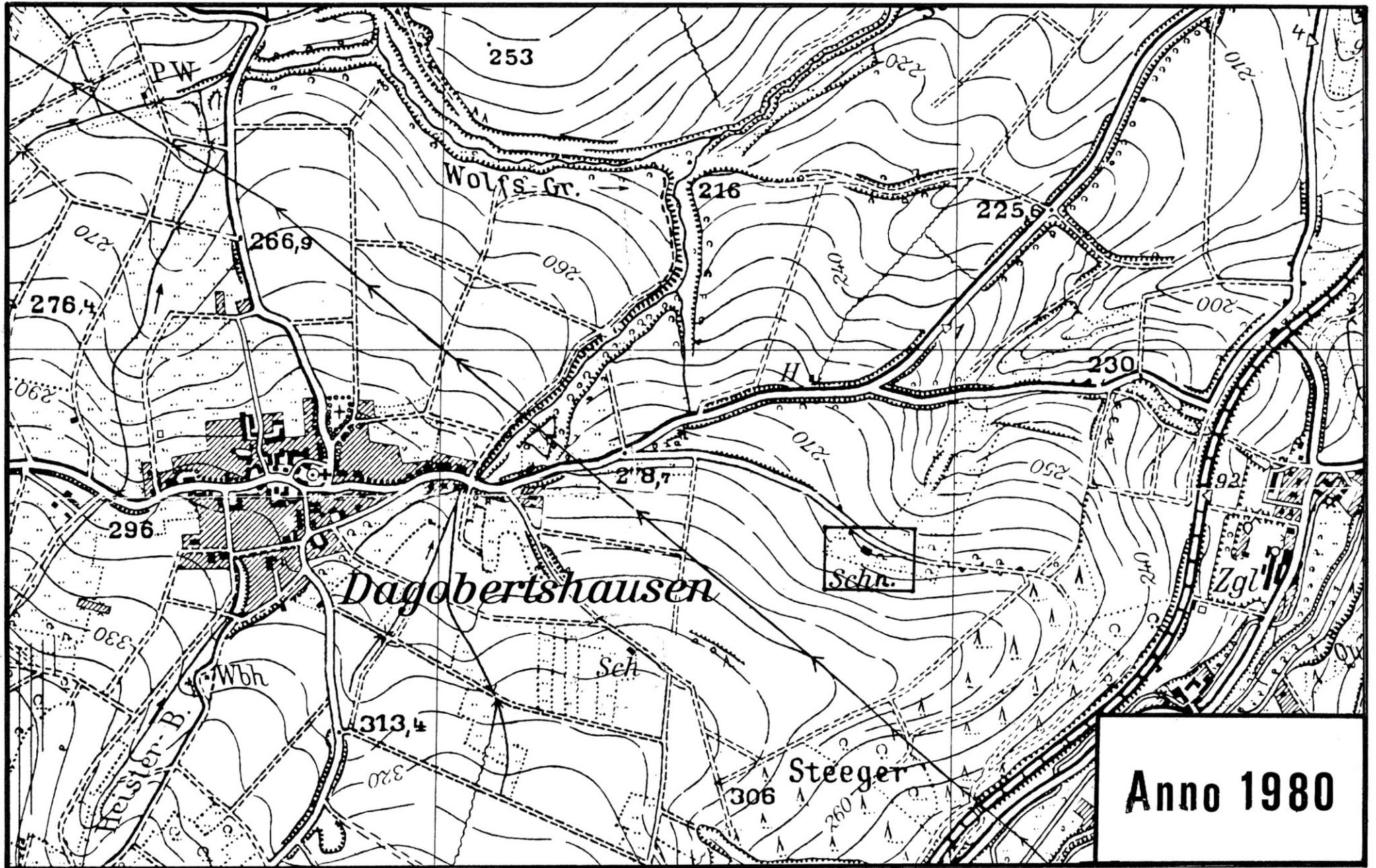
Am Friesch

M:1:2000

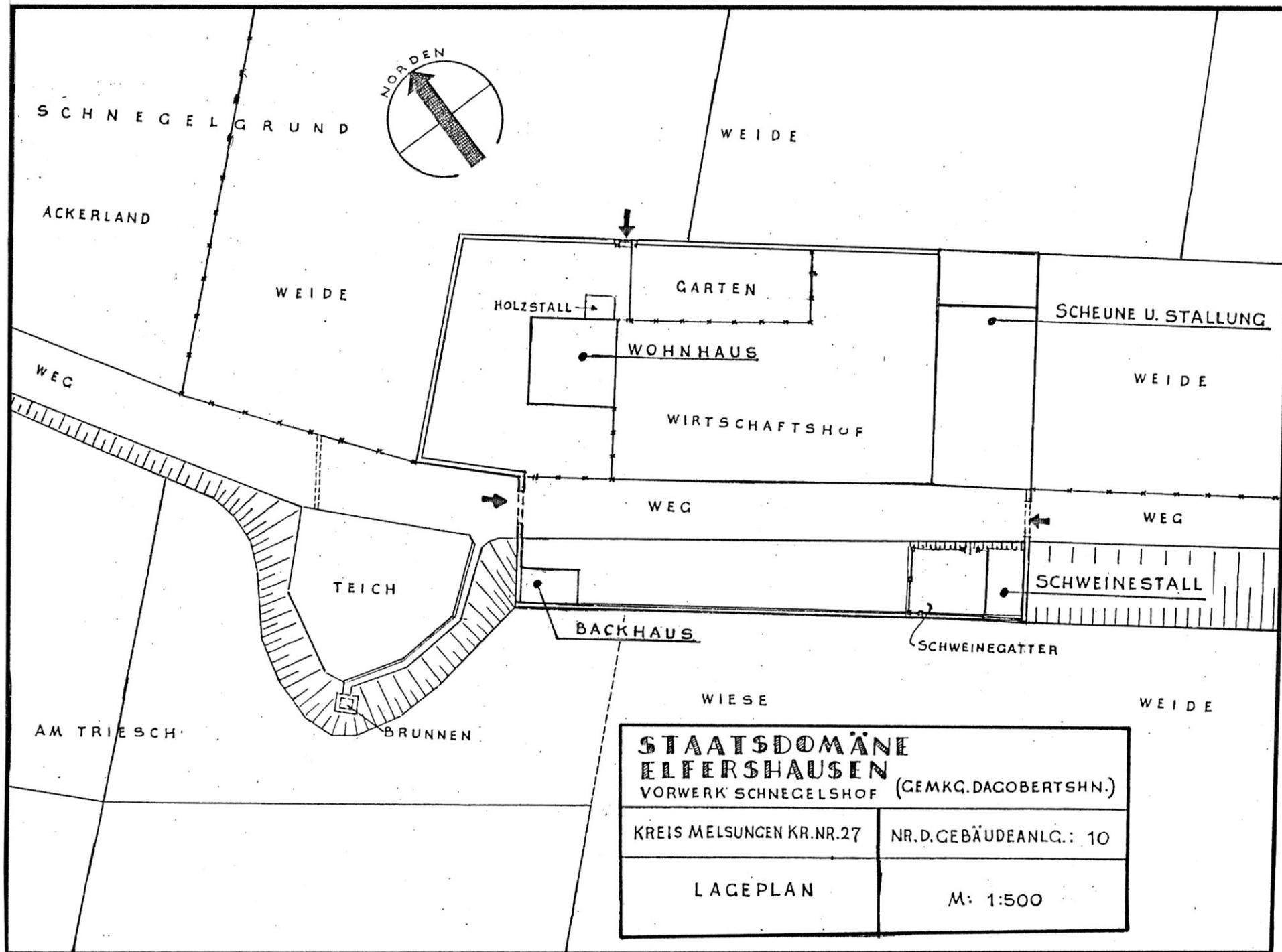
1874



Anno 1860



Anno 1980



| | |
|--|-------------------------|
| STAATSDOMÄNE ELFERSHAUSEN VORWERK SCHNEGELSHOF (GEMKG. DAGOBERTSHN.) | |
| KREIS MELSUNGEN KR. NR. 27 | NR. D. GEBÄUDEANLG.: 10 |
| LAGEPLAN | M: 1:500 |

Brunnenkammer mit Brunnen (Bauwerk 9)

Außerhalb des Hofes befindet sich oberhalb des Teiches eine Brunnenkammer. Das Bauwerk befindet sich im Berge und ist über einen schmalen Pfad am Teich vom Wege, der durch das Vorwerk führt, zu erreichen und durch eine Öffnung ohne Tür zu betreten. Die Quelle ist mit Sandbruchsteinen überwölbt und eingefasst. Der Brunnen hat eine lichte Weite von 1,50x1,30 m und eine Wassertiefe von ca. 1,80 m. Vom Brunnen führt eine gepflasterte Rinne zum Teich.

Die Umwehrung (Bauwerk 5)

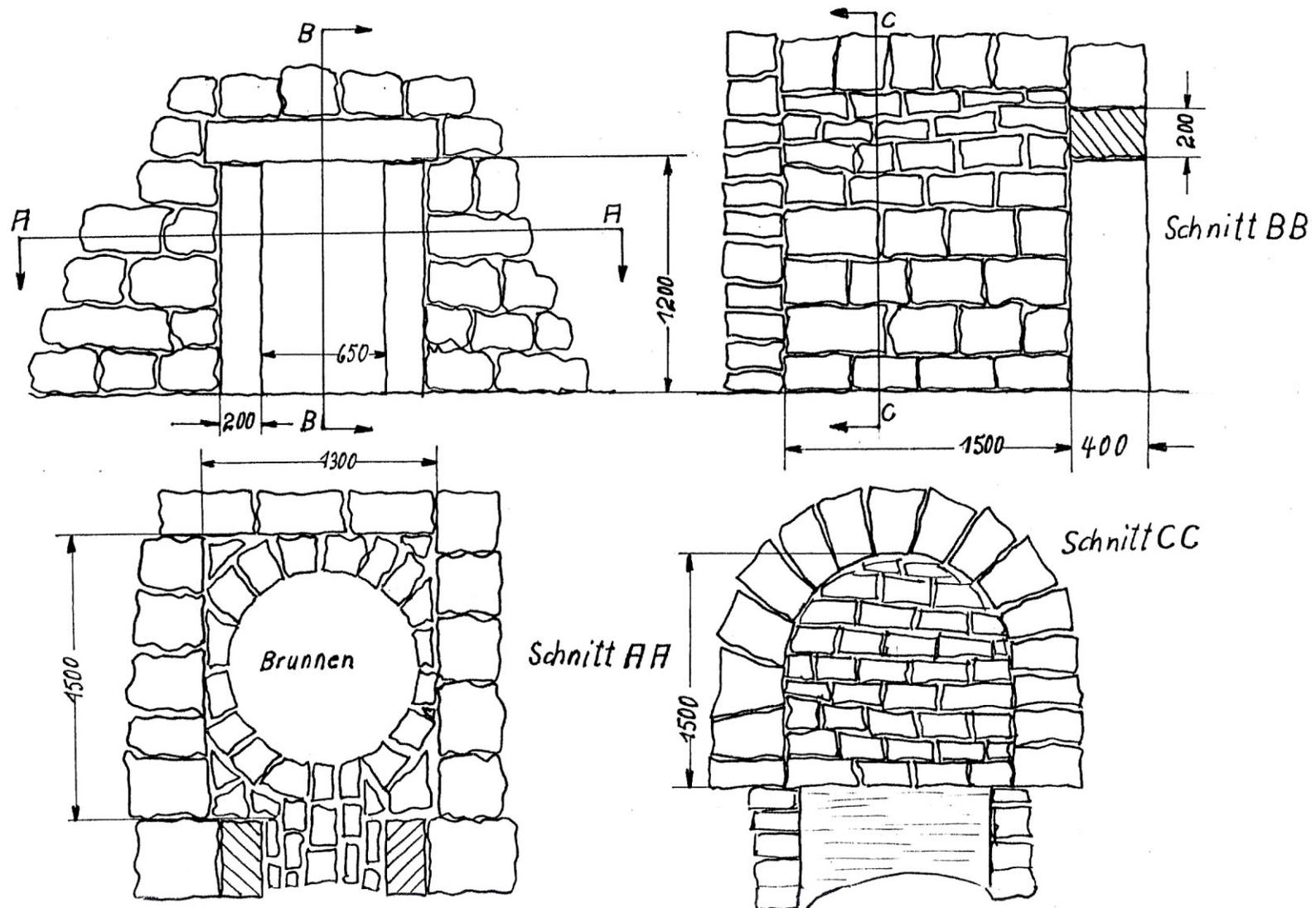
Das gesamte Grundstück, soweit es nicht durch die zwei Torbögen und die Tür unterbrochen war, war von einer 0,7 m starken und bis zu 4,15 m hohen Mauer umgeben, die durch Sandsteinplatten von 10 cm Stärke abgedeckt war. Am Tor 1 war in der Wand eine Platte aus Sandstein eingelassen in der Größe von 0,8 x 0,6 m. Die Inschrift war sehr stark verwittert, man konnte nur rechts unten eine Zahl 14 lesen, alle anderen Schriftzeichen war nicht lesbar.

Die beiden Tore auf dem Schnegelshof (Bauwerk 6 und 7)

Das Tor 1 stand zwischen Wohnhaus und Backhaus, die Mauer war 0,7 m stark und 4,5 m hoch und mit Sandsteinplatten abgedeckt. Die Durchfahrt war 3,47 m breit und 3,60 m hoch, im Schlußstein der beiden Torbögen war von außen sichtbar die Jahreszahl 1680 eingehauen. Am Fuße des Tores befanden sich auf beiden Seiten je Radabweissteine. Bevor der Bogen in die Wölbung überging, war je ein stark ausgeprägter und verzierter Widerlagerstein auf beiden Seiten sichtbar. Das Tor 2 zwischen Schweinestall und Scheune hatte die gleichen Abmessungen und Beschriftungen wie Tor 1.

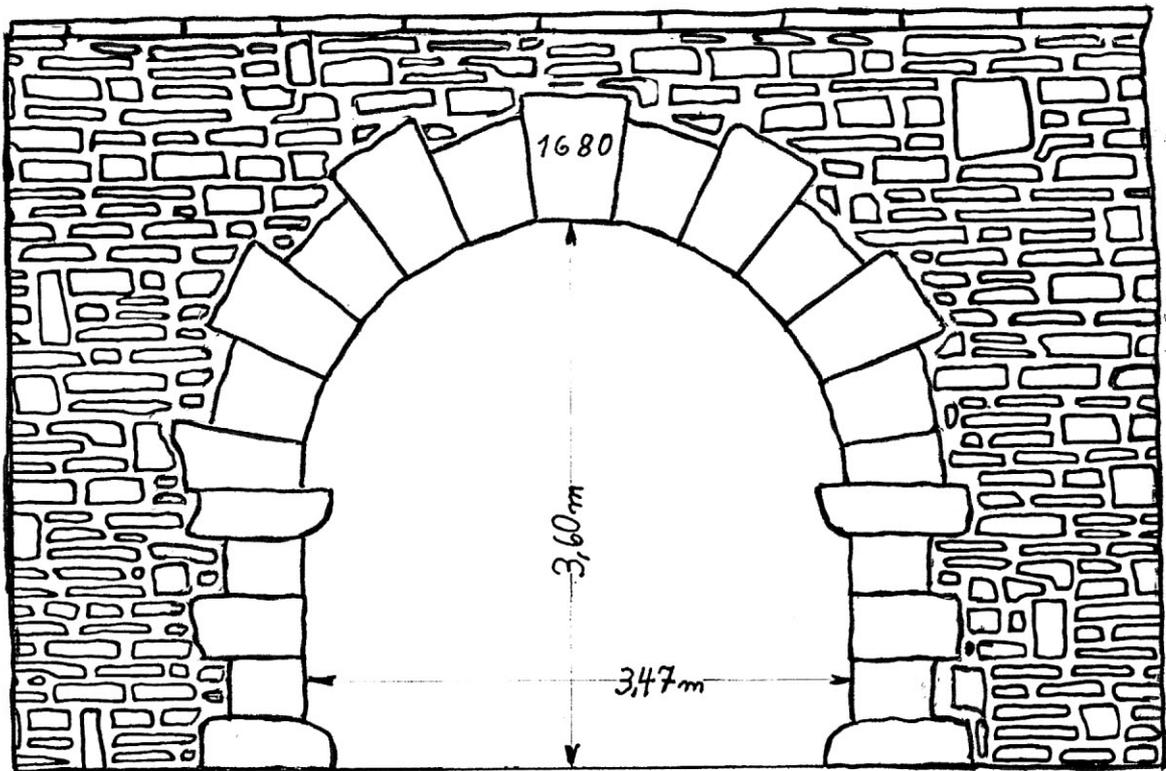
Das Backhaus (Bauwerk 3)

Das Backhaus war auf einem Sandbruchsteinsockel erbaut. Zwei Seiten des Fachwerkbaues waren mit Lehmsteinen ausgemauert und geputzt. Die zwei anderen Wände waren massiv gemauert unter Verwendung der Sandsteinumwehrung. Das Gebäude war mit Ziegeln (S - Pfannen) gedeckt. Die Dachüberstände an den Giebeln waren unterschalt. Der Backofen war als gewölbter Ofen mit Haube aus Lehmstein auf einem hölzernen Unterbau mit einer Einschiebeöffnung mit eiserner Platte und einer Schauöffnung erbaut. Eine offene Holzbalkenkonstruktion diente als Grundlage für die Decke.



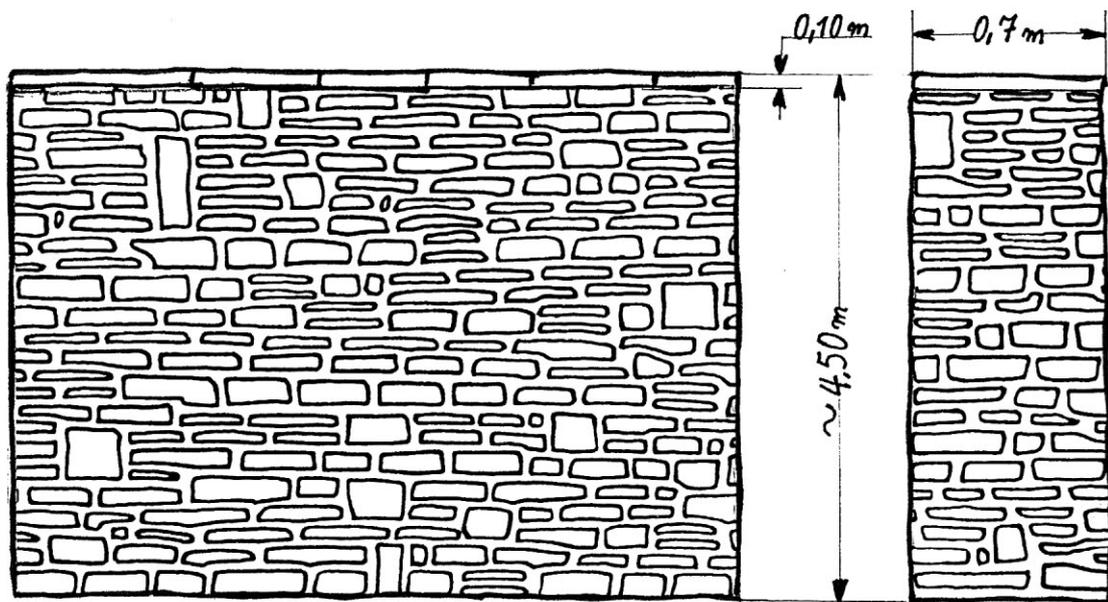
BRUNNEN u. BRUNNENKAMMER BW.9

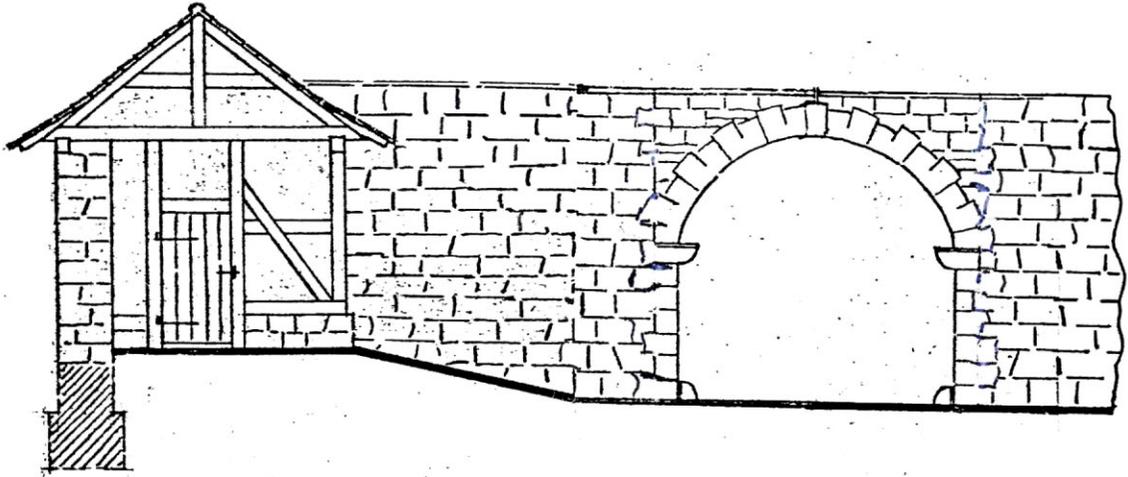
K.M.70



DIE 2 TORE BW.6 u 7

DIE UMWEHRUNG BW.5

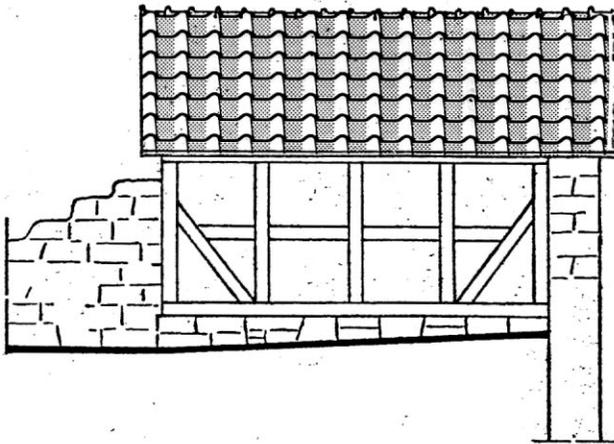




ANSICHT VON SÜDOSTEN

TOR 1

BW 6

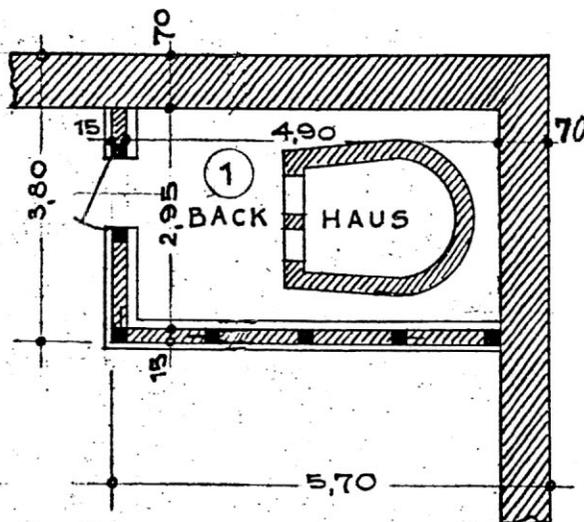


ANSICHT VON NORDOSTEN

BACKHAUS

BW 3

M:1:100



Baubeschreibungen

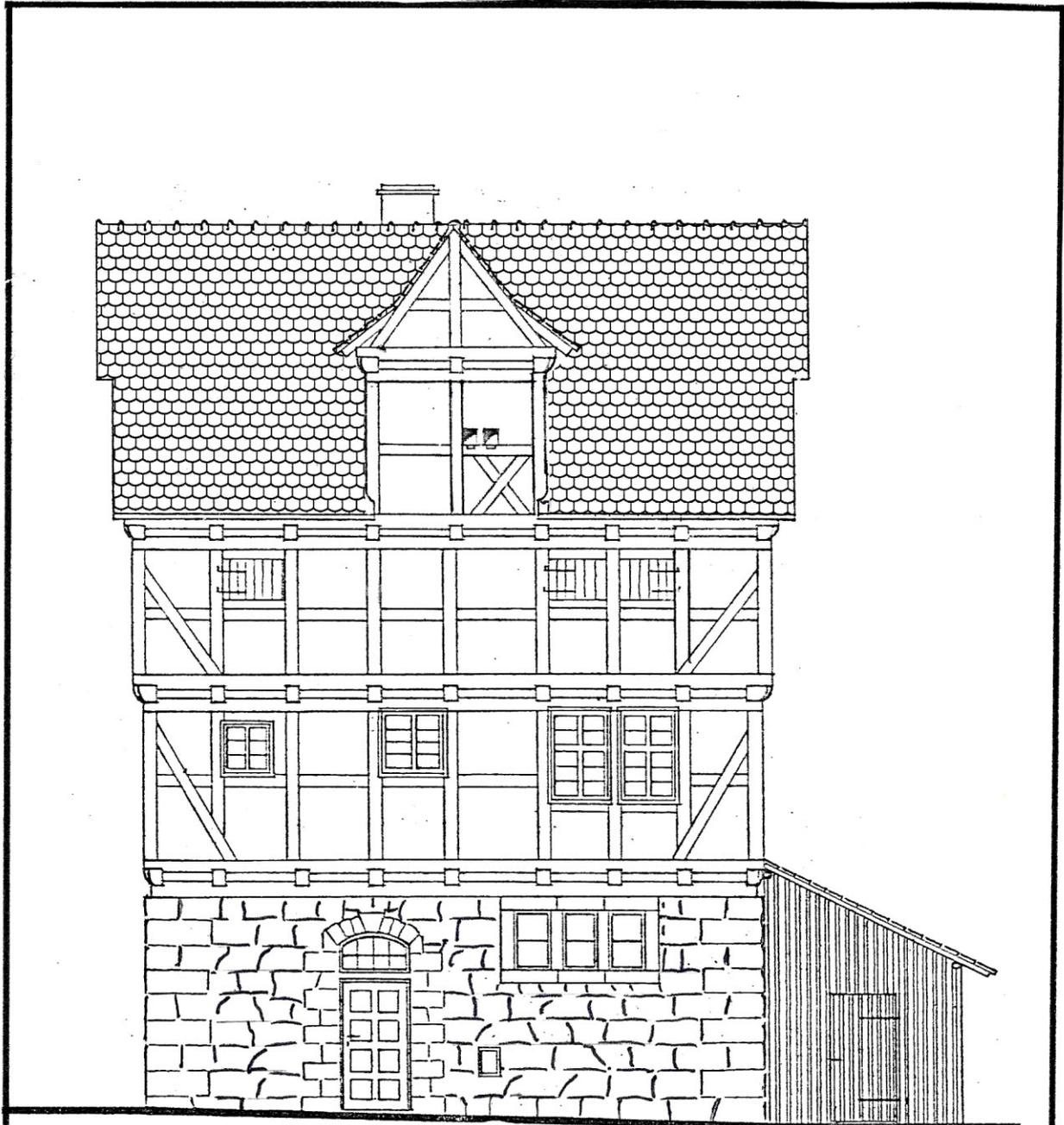
Das Wohnhaus (Bauwerk 1)

Das Wohnhaus war im Keller- und Erdgeschoß als massiver Sandbruchsteinbau ausgeführt. Das 1. und 2. Ober- und das Dachgeschoß waren in allseitig übertragender Fachwerkbauweise mit ausgemauertem und in den Feldern geputztem, gestrichenem Fachwerk ausgeführt. Auf dem Satteldach erhob sich ein Erkeraufbau mit Biberschwanzdeckung. Der Südwestgiebel im Dachgeschoß war von außen ganz verputzt.

Die Haustür- und Fensterumrahmung im Erdgeschoß war aus behauenen Sandstein ausgeführt. Der Flur des Wohnhauses im Erdgeschoß war vom Wirtschaftshof direkt zu betreten. Vom Flur gelangte man über eine vierstufige Sandsteintreppe in den Keller. Über eine siebenstufige Treppe mit Handlauf und Pfosten aus Holz gelangte man in die Wohnstube. Weiter erreichte man vom Flur über eine achtzehnstufige halbgewendelte Eichenholztreppe mit beiderseitigen Handläufen und Pfosten das 1. Obergeschoß und von hier aus über eine 14stufige viertelgewendelte Treppe mit Zwischenpodest das zweite Obergeschoß und das Dachgeschoß. Die Decken waren als Holzbalkendecke mit Einschub und Lehm ausgeführt. Der Hof vor der Haustür ist mit wildem Sandsteinpflaster gepflastert.

Tür mit Wappenstein (Bauwerk 8)

Die Umwehrungsmauer auf der Nordostseite war durch eine 1,5 m breite und 1,7 m hohe Tür unterbrochen. Die Tür war aus behauenen Sandsteinen, in dem sich das alte Adelswappen derer von Scholley aus dem Jahre 1650 in gut leserlicher Schrift befand. Der Wappenstein war 0,5 x 0,365 m groß.

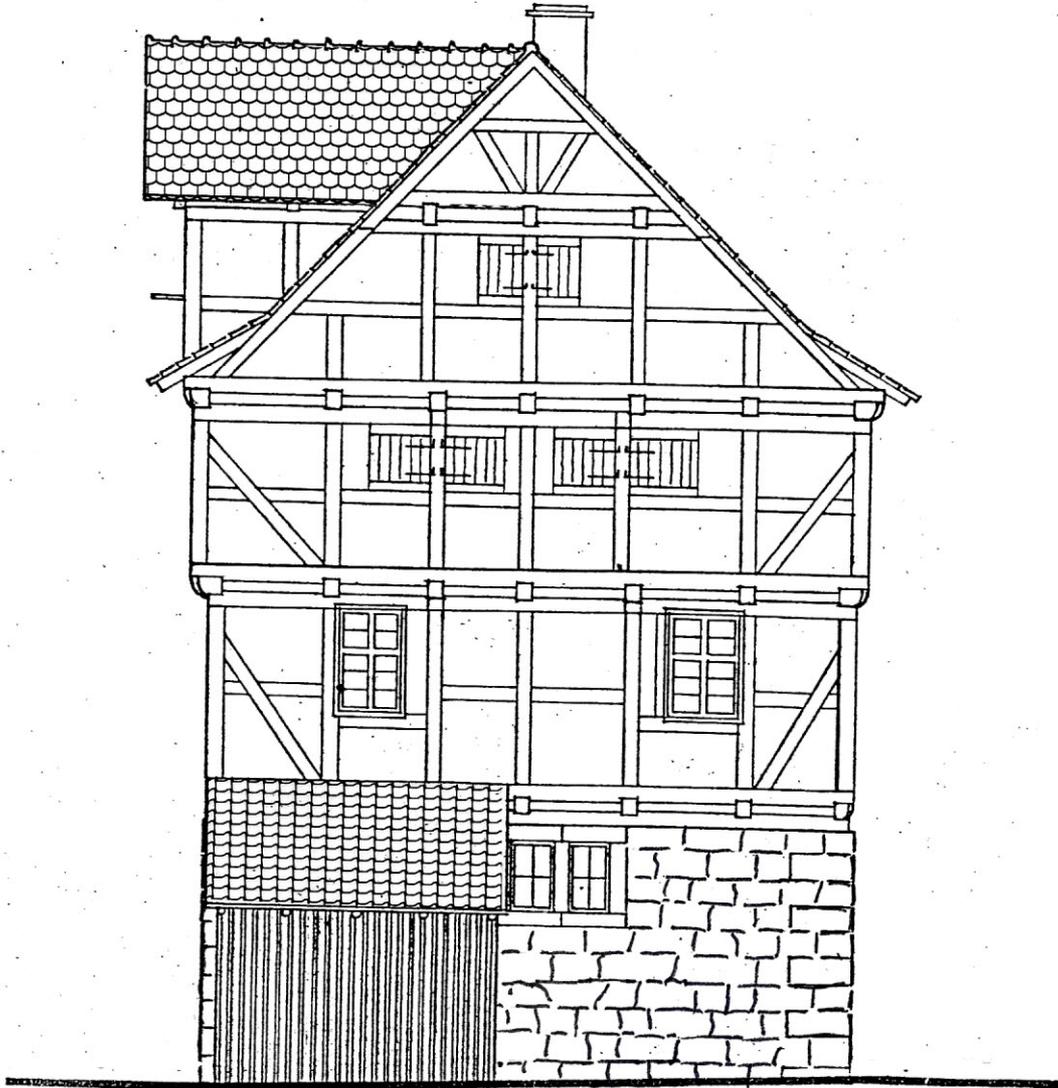


ANSICHT VON SÜDOSTEN

WOHNHAUS MIT HOLZSTALL

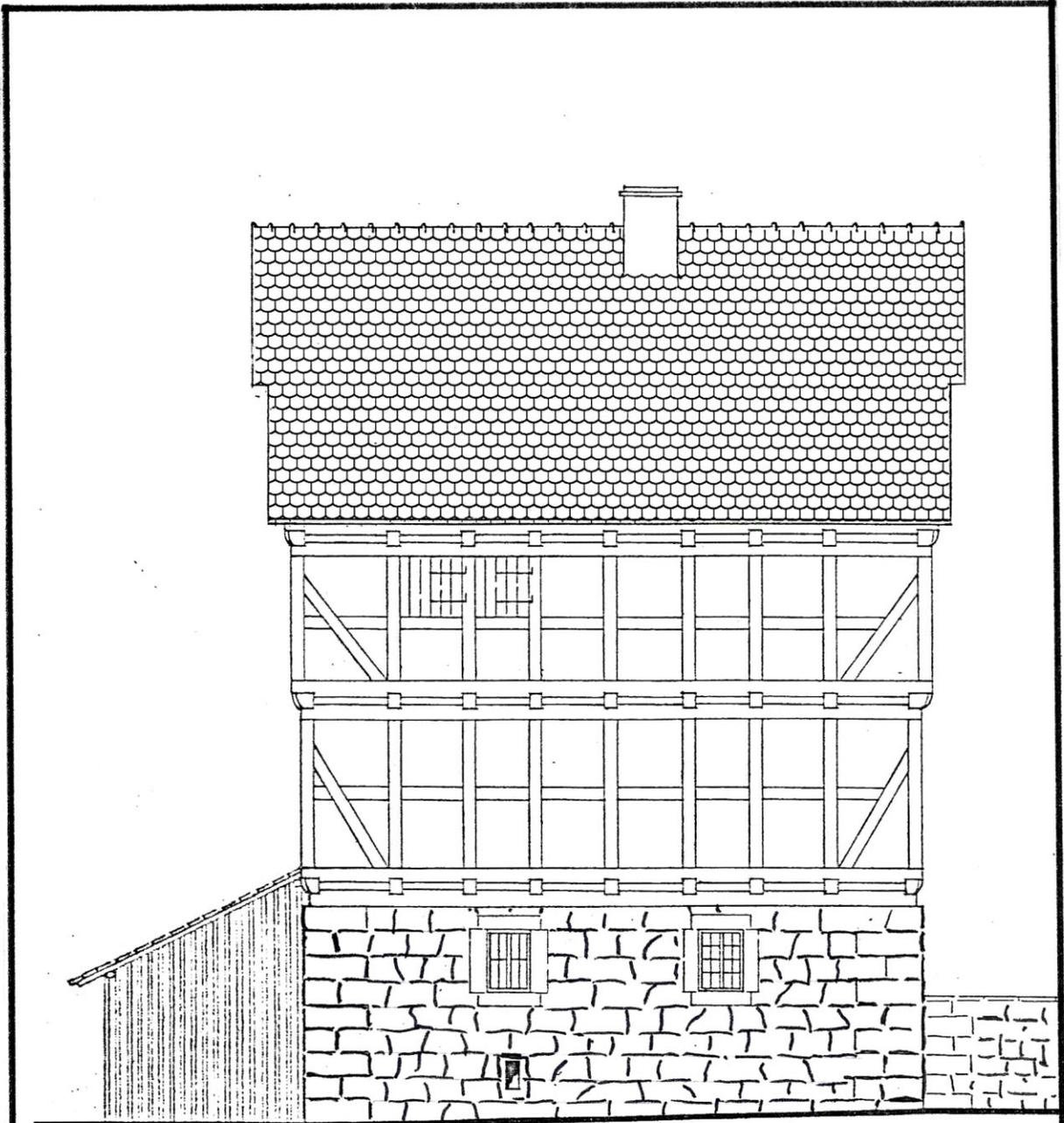
M:1:100 BW-1

a



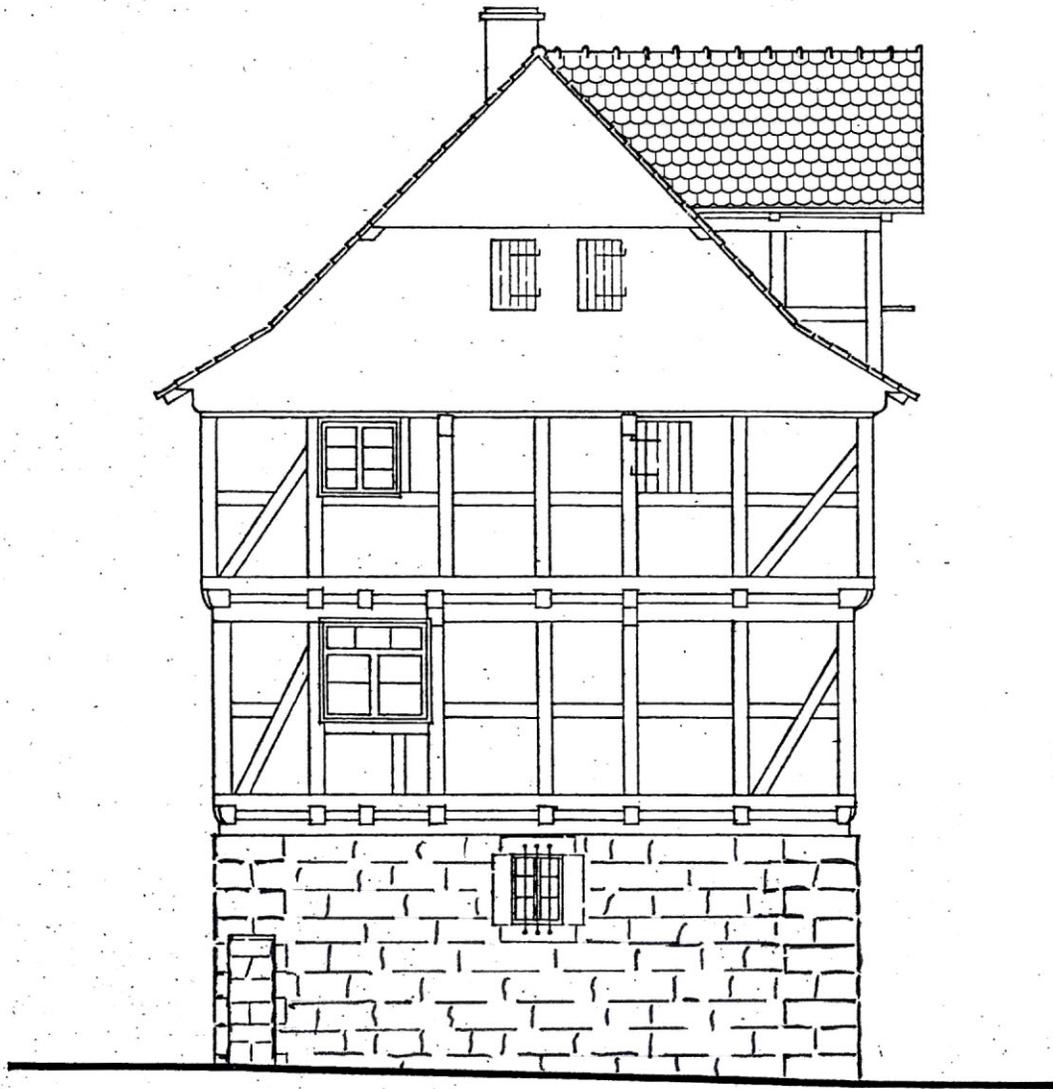
ANSICHT VON NORDOSTEN

WOHNHAUS BW-1



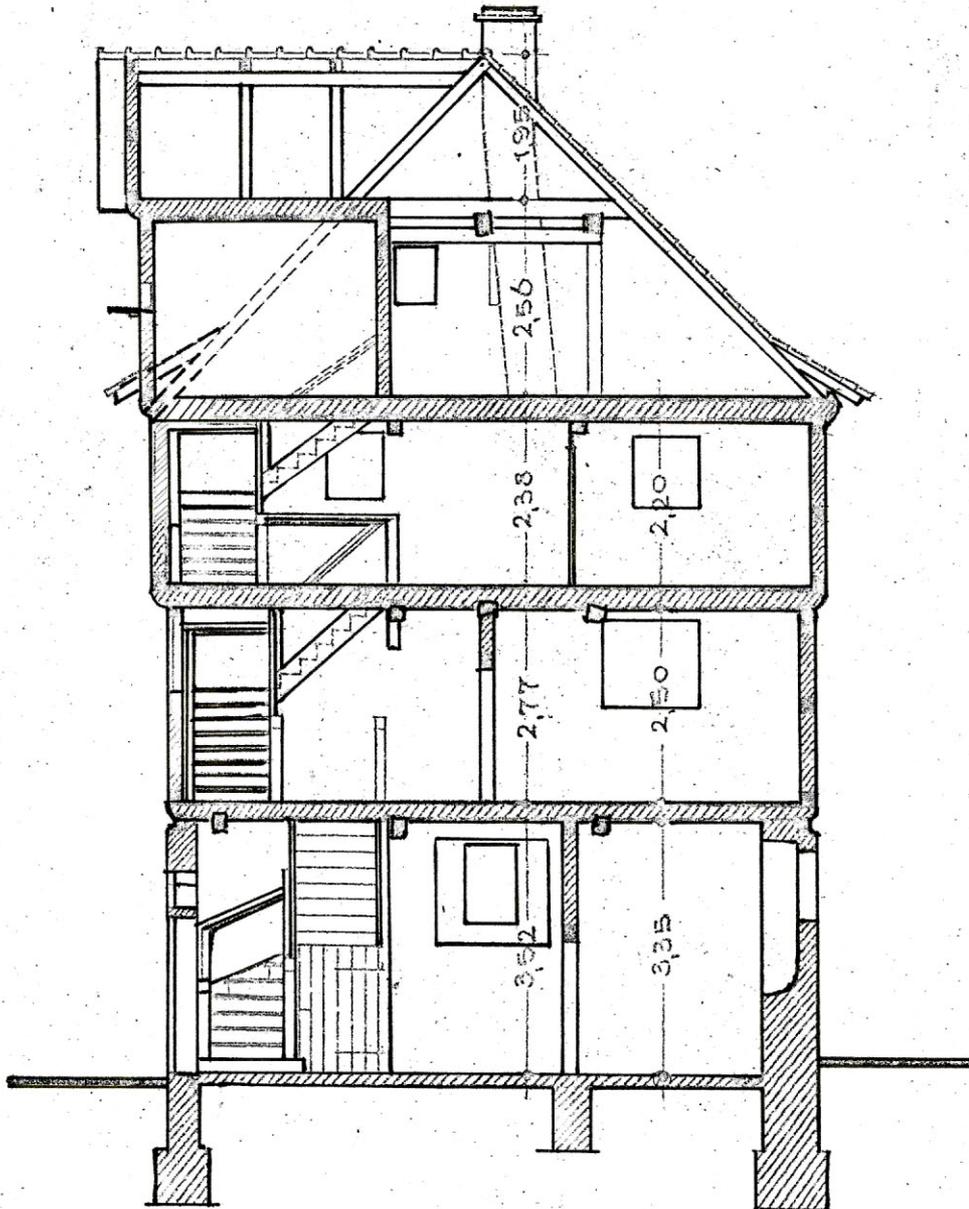
ANSICHT VON NORDWESTEN

WOHNHAUS BW.1



ANSICHT VON SÜDWESTEN

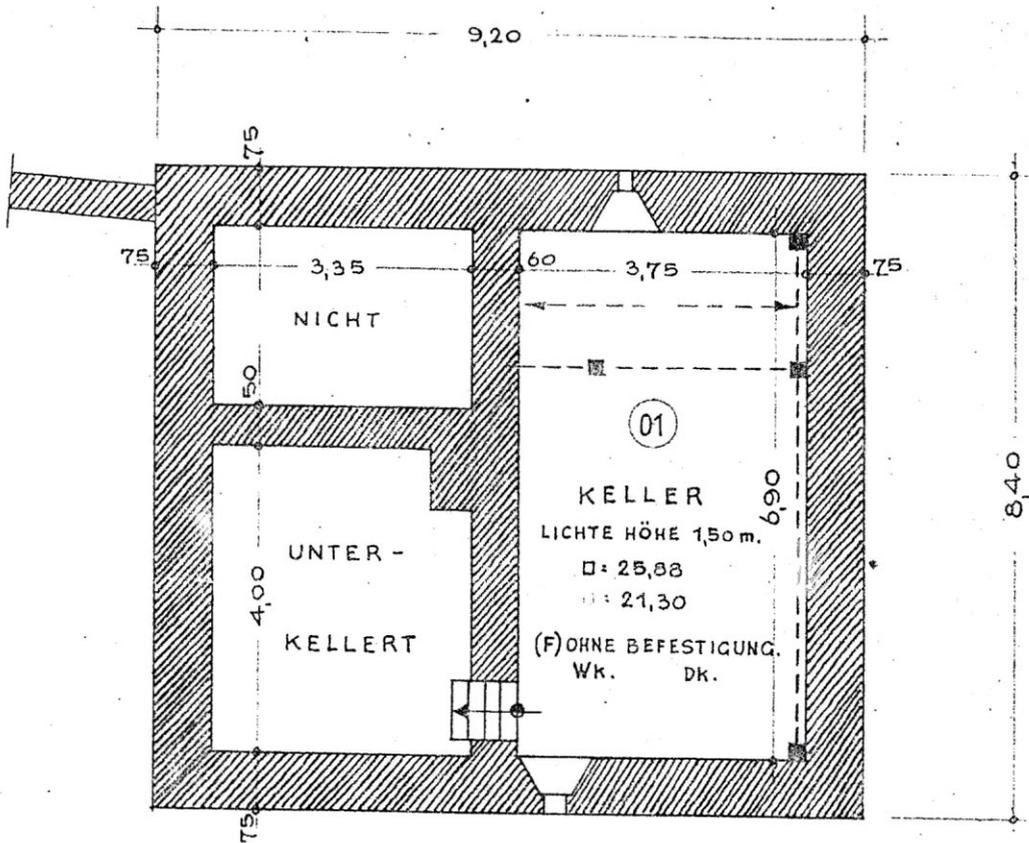
WOHNHAUS BW-1



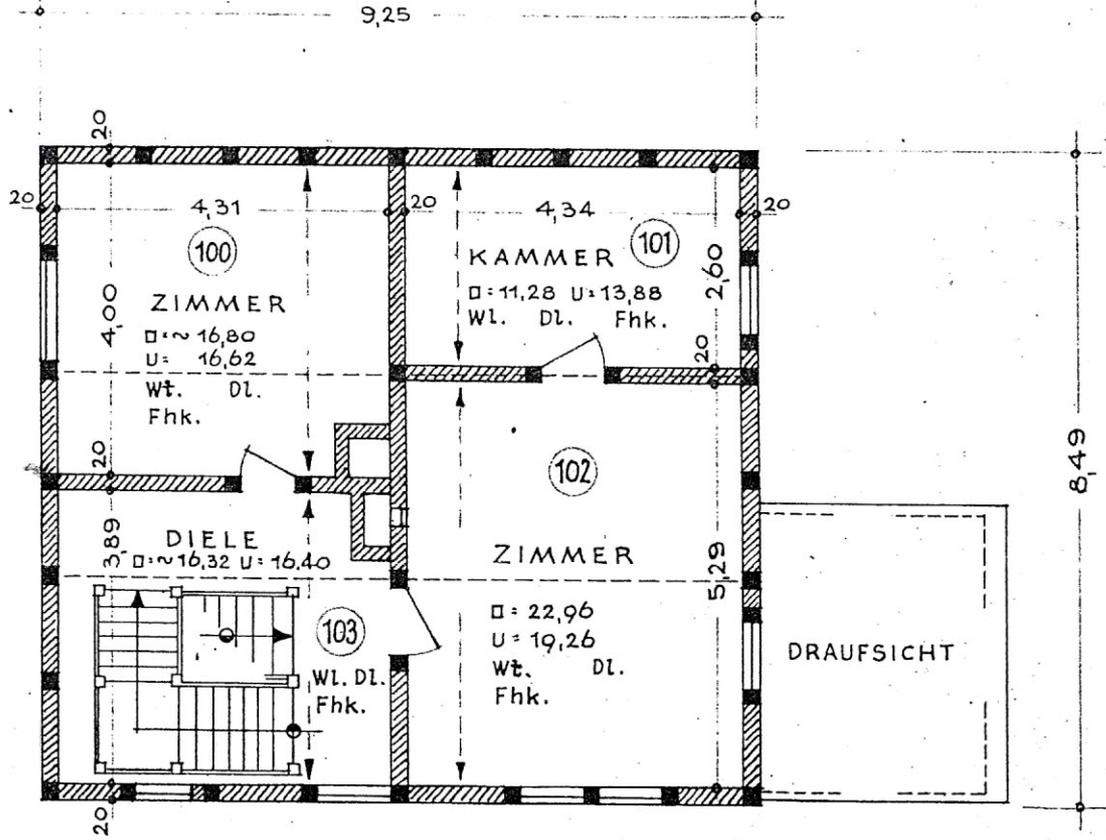
SCHITT A - B

WOHNHAUS

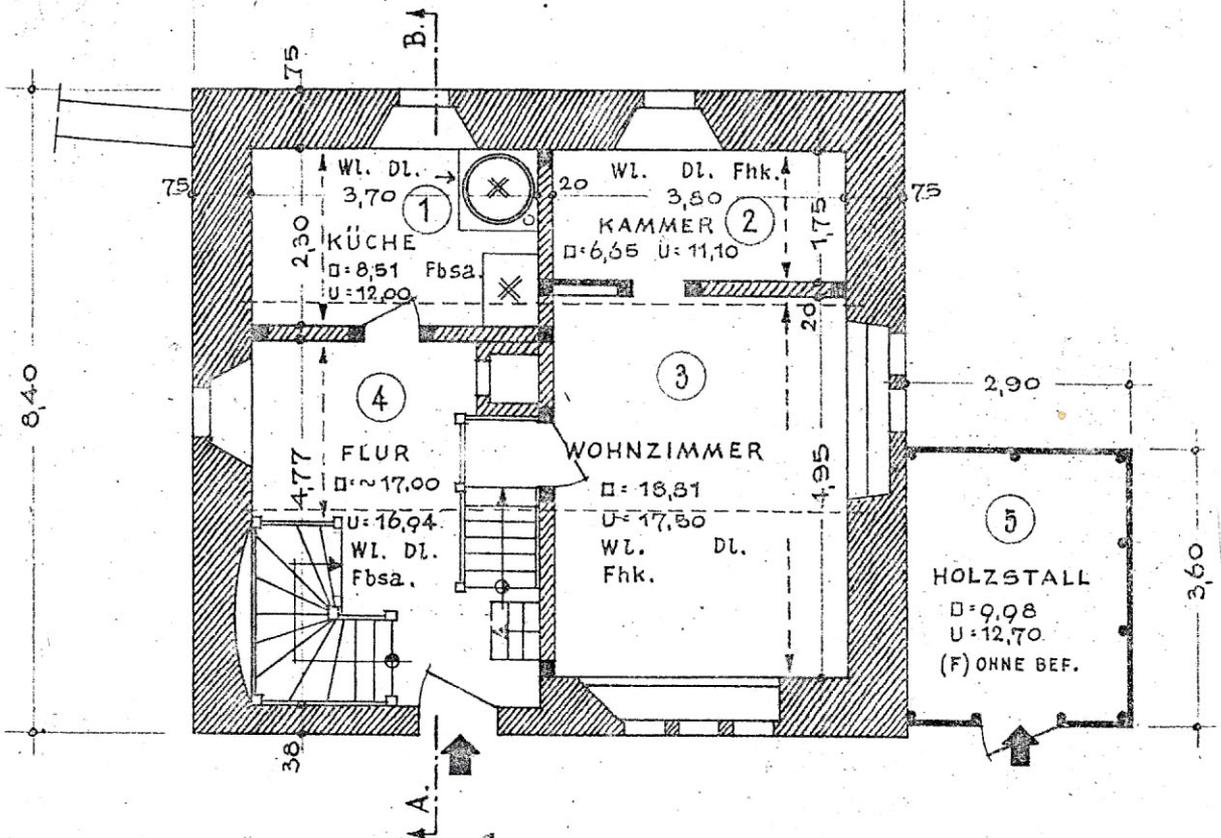
| | |
|--|--|
| STAATSDOMÄNE ELFERSHAUSEN (GEMKG. DAGOBERTSHN.) VORWERK SCHNEGELSHOF | |
| KREIS MELSUNGEN KR.NR.27 | NR.D.GEBÄUDEANLG.: 10 |
| AUFGESTELLT : 195 STAATSBAUAMT MELSUNGEN ----- REG. BAURAT |  M: 1:100 |
| ANERKANNT : 195 STAATSD. ELFERSHAUSEN ----- DOM. PÄCHTER | WOHNHAUS MIT ANGB. HOLZSTALL |
| GENEHMIGT : 195 REG. PRÄS. KASSEL ----- REG. U. BAURAT | A III 1-3 |



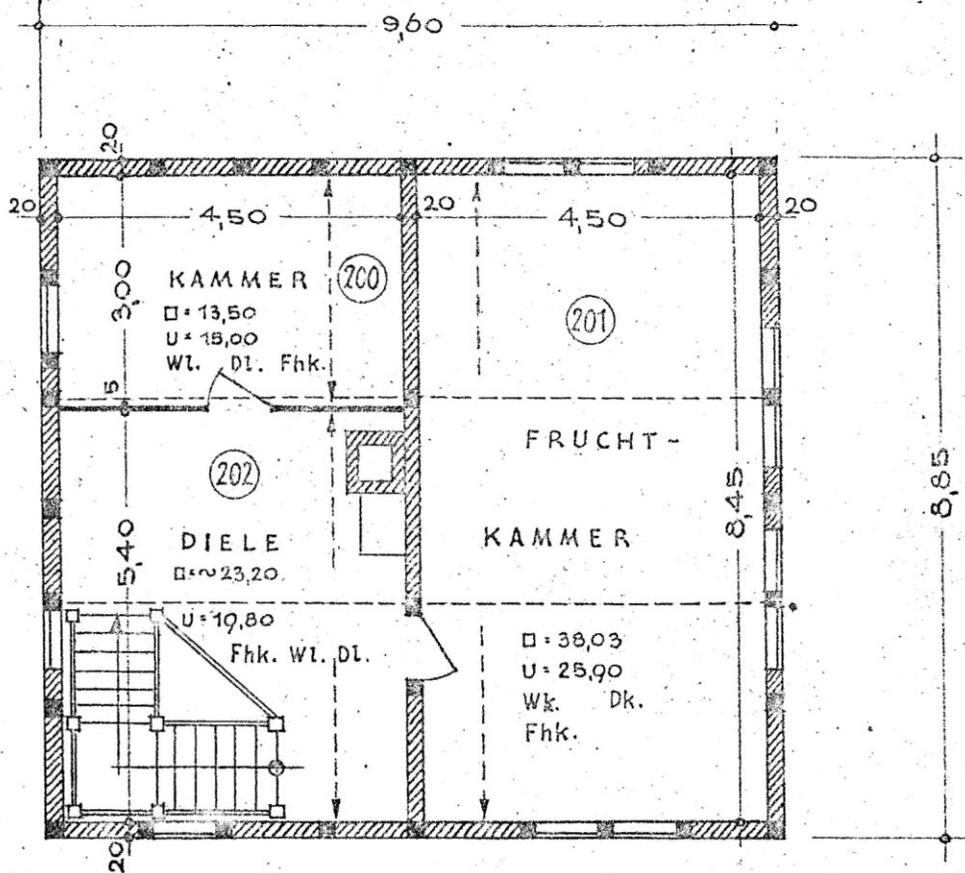
KELLERGESCHOSS



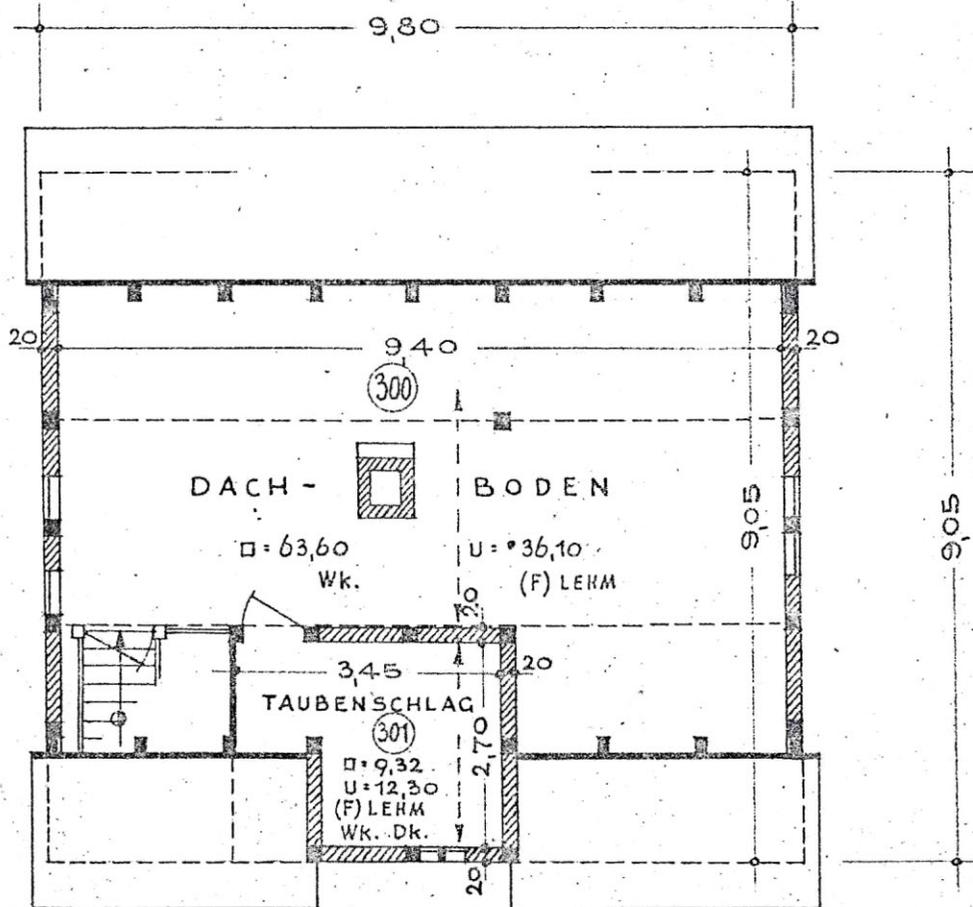
1. OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

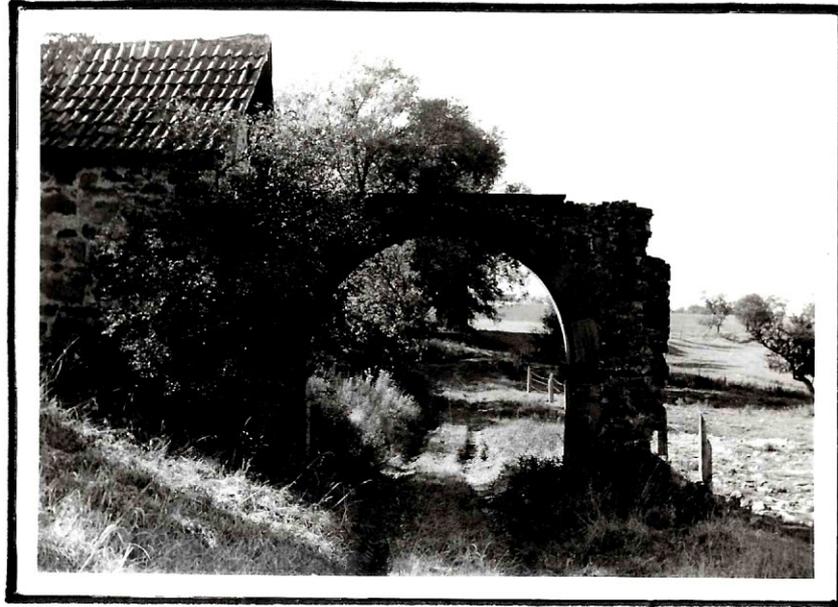


2.OBERGESCHOSS

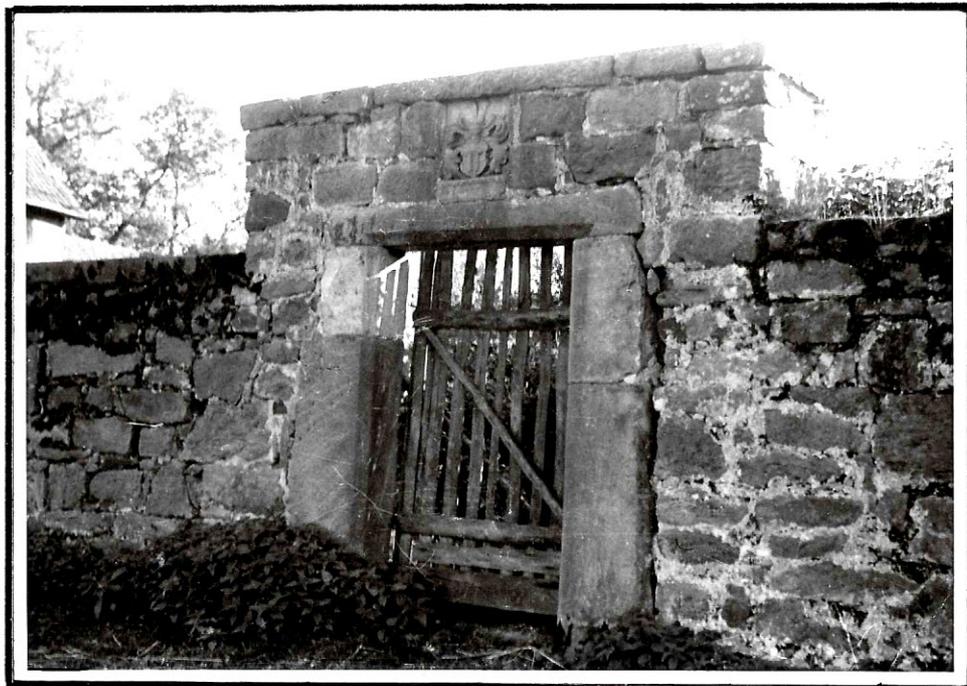


DACHGESCHOSS

h



Hoftor 2 BW. 6u7 1964



Tür mit Wappenstein 1960



Wappenstein vom
Schnegelshof

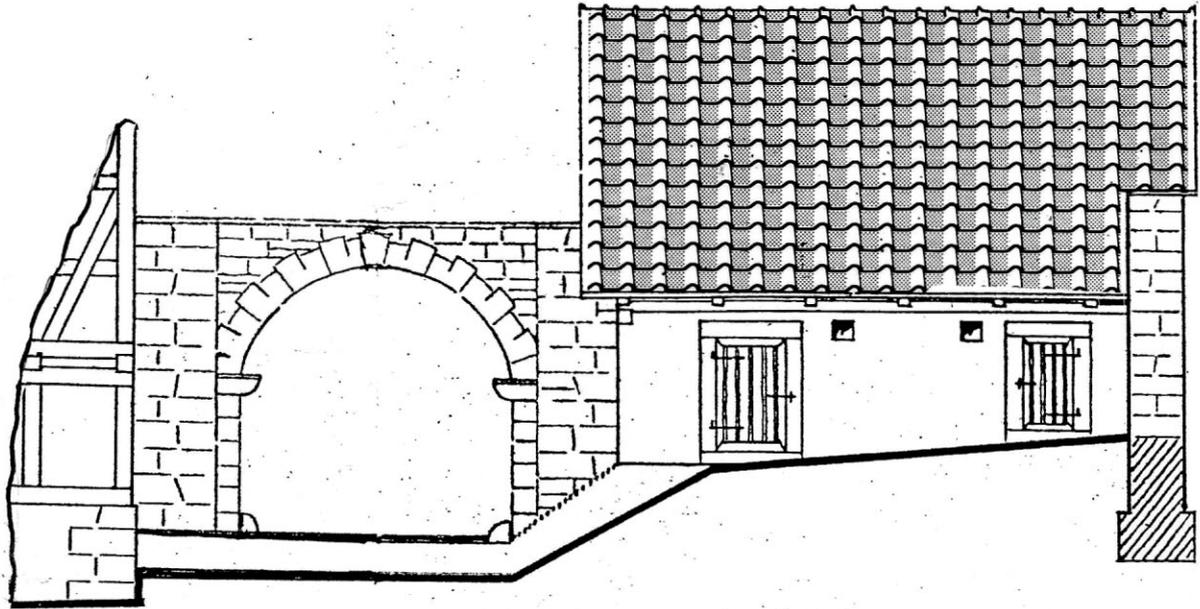
Der Schweinestall (Bauwerk 4)

Der Schweinestall war im Erdgeschoß aus massiven Sandbruchsteinmauerwerk hergestellt. Die Giebeldreiecke waren als Fachwerkbau mit Feldsteinausmauerung unter einem ungleichseitigen Satteldach mit S-Pfannen bzw. Biberschwanzeindeckung auf Lattung erbaut. Zwei Umfassungswände des Erdgeschosses wurden durch einen Teil der Umwehrungsmauer des Grundstückes gebildet. In das Dachgeschoß gelangte man mittels Leiter durch eine Lukenöffnung an der Nordostseite. Die Decke war als Holzbalkenzwischendecke ausgebildet. Die Dachüberstände an den Giebelseiten waren unterschalt. Vor dem Gebäude an der Nordwestseite befand sich ein mit Latten eingefriedetes Schweinegatter.

Der Stall und die Scheune (Bauwerk 2)

Die Scheune und Stallung waren auf einem Sandbruchsteinsockel erbaut. Das Erdgeschoß des Pferdestalles war auf der Hofseite in verputztem Ziegelmauerwerk, auf der Nord- und Südostseite in massivem Bruchsteinmauerwerk der Umwehrungsmauer ausgeführt. Das Erdgeschoß des Rinderstalles, der Futtertenne und des Laufstalles war wie das Obergeschoß, außer der Südseite des Futterbodens, in geputztem Sandbruchsteinfachwerk ausgeführt. Das Gebäude war mit einem Satteldach, das auf der Hofseite mit Brettziegeln und auf der Südostseite mit S-Pfannen auf Lattung eingedeckt war, überdacht. Das Dach war über dem Futterboden abgesetzt und lag tiefer als das über dem Rinderstall. Die Dachüberstände an den Giebeln waren unterschalt.

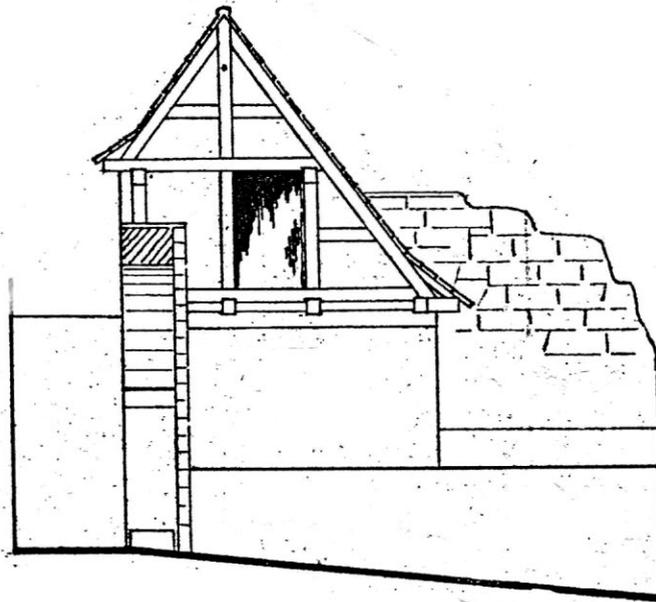
Die Decken waren als Holzbalkendecken mit Einschub und Lehm ausgebildet. Die Decke über der Futtertenne bestand aus offenen Holzbalken. Dorthin konnte man entweder vom Hof aus oder durch die Tenne über eine Leiter gelangen.



ANSICHT VON NORDWESTEN

TOR 2

BW.7

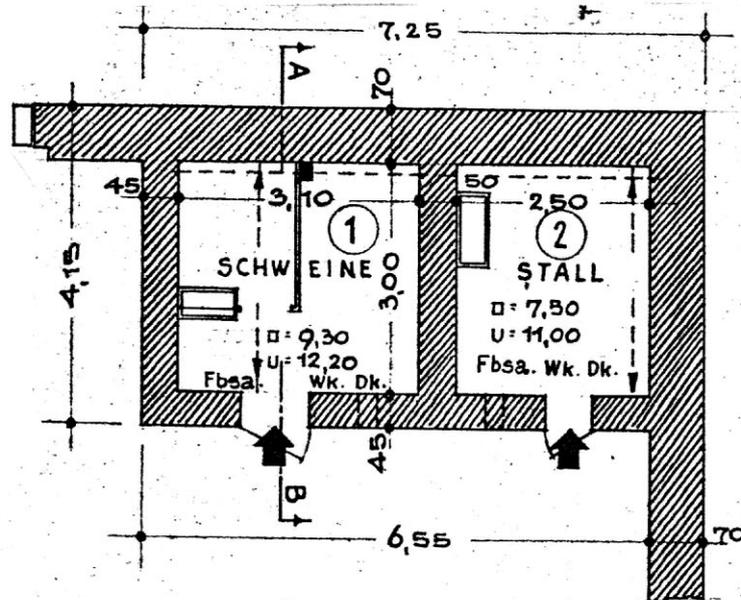


ANSICHT VON NORDOSTEN

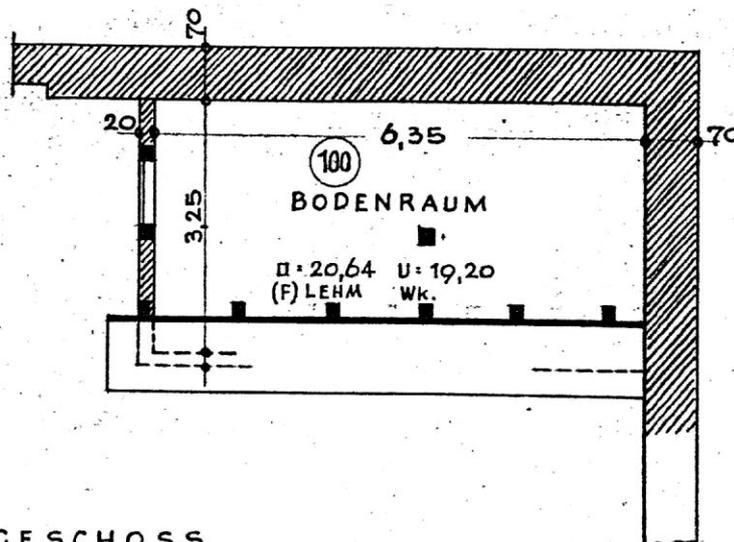
SCHWEINEESTALL M:1:100

BW.4

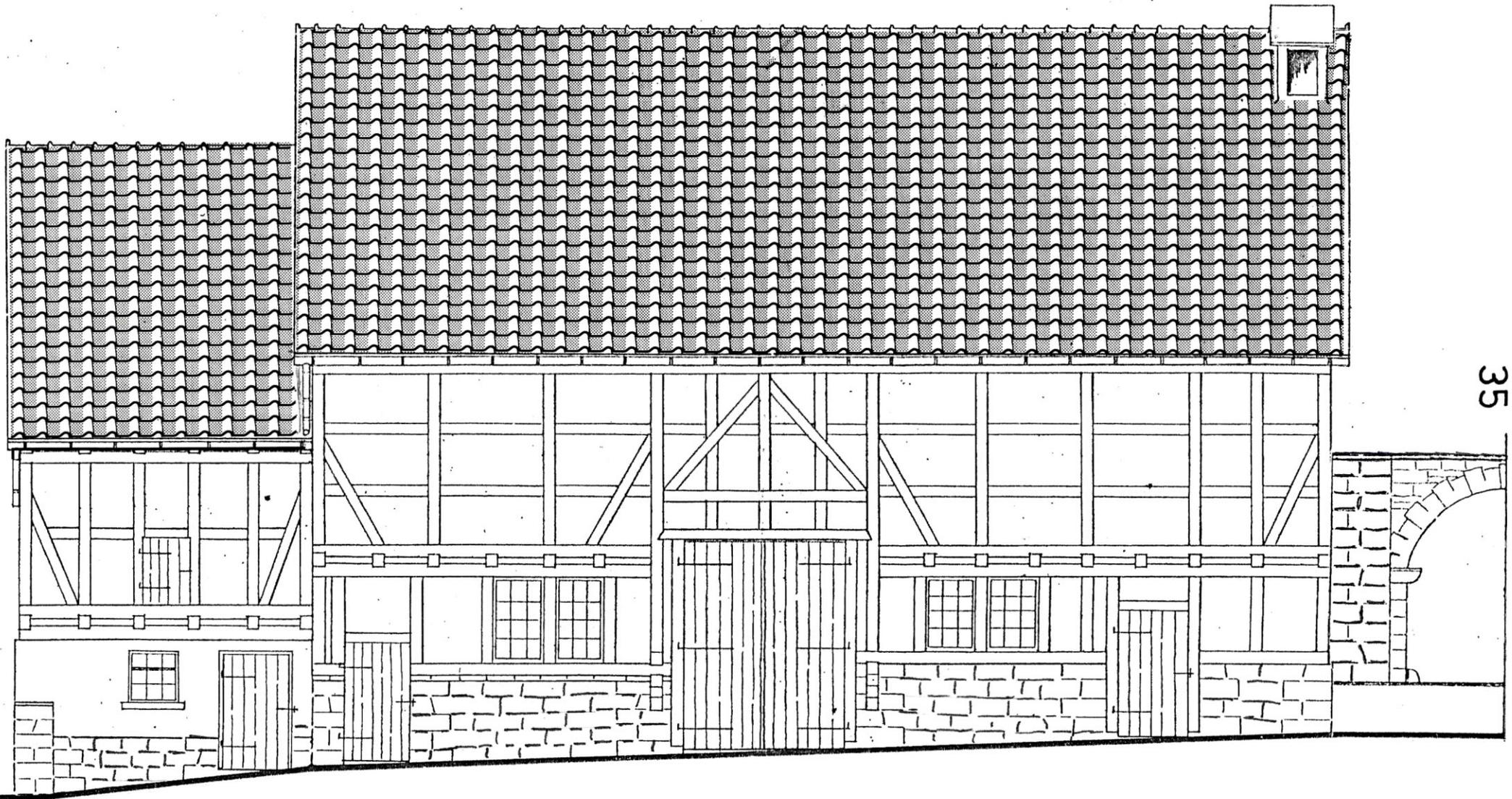
| | |
|---|--|
| STAATSDOMÄNE ELFERSHAUSEN (CE MKG. DACOBERTSHN.) VORWERK SCHNEGELSHOF | |
| KREIS MELSUNGEN KR.NR.27 | NR.D.GEBÄUDEANLG.: 10 |
| AUFGESTELLT : 195 STAATSBÄUAMT MELSUNGEN REG. BAURAT |  M: 1:100 |
| ANERKÄNNT : 195 STAATSD. ELFERSHAUSEN DOM.PÄCHTER | SCHWEINESTALL |
| GENEHMIGT : 195 REG.PRÄS.KASSEL REG. u. BAURAT | C/a III 2+3 IV 1 V 1+2 |



ERDGESCHOSS



DACHGESCHOSS

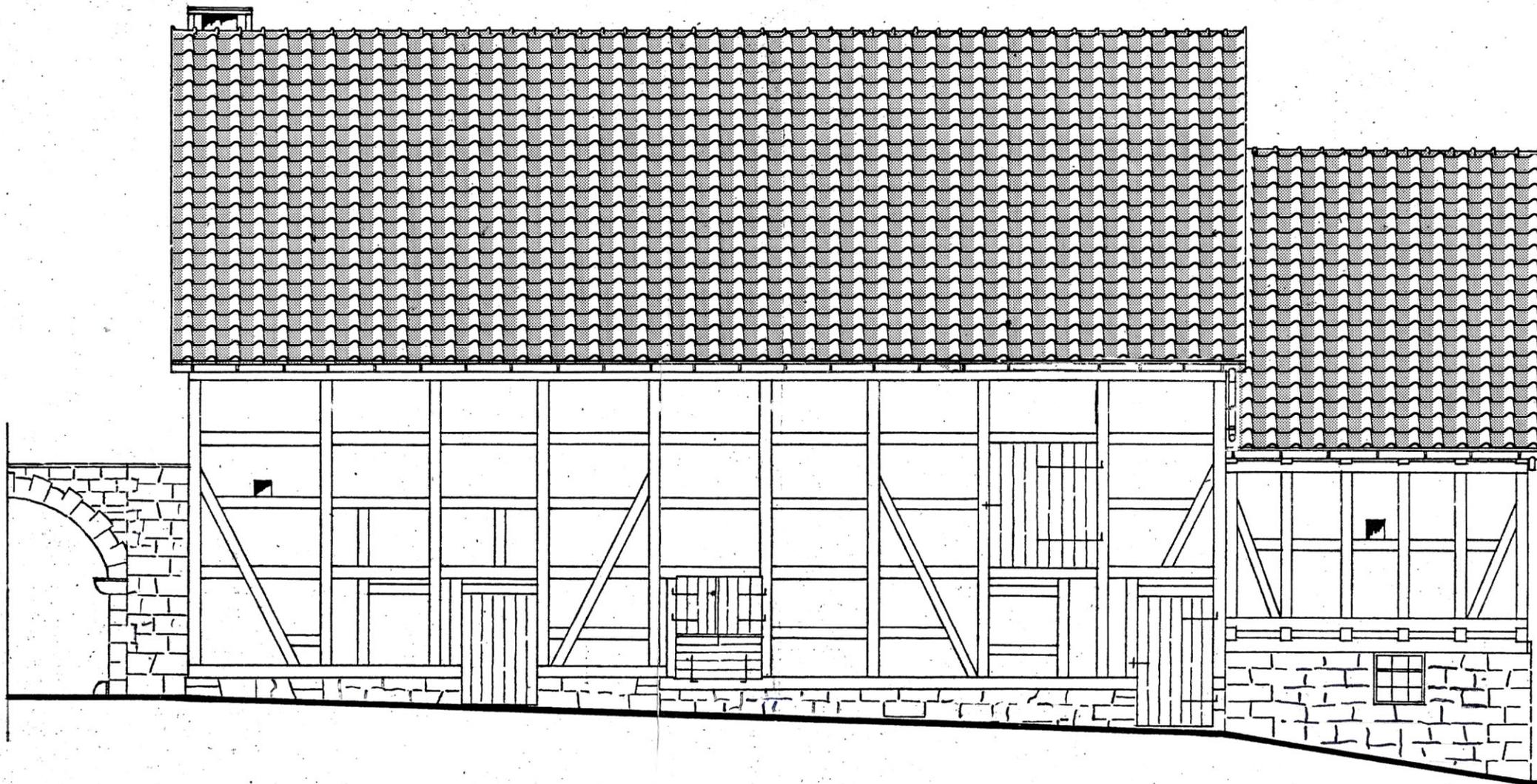


35

SCHEUNE u. STALLUNG BW. 2 M:1:100

ANSICHT VON NORDWESTEN

a



SCHEUNE u. STALLUNG BW. 2 M:1:100

ANSICHT VON SÜDOSTEN

STAATSDOMÄNE
ELFERSHAUSEN (GEMKG. DAGOBERT SHN.)
VORWERK SCHNEGELSHOF

KREIS MELSUNGEN KR. NR. 27

NR. D. GEBÄUDEANLG.: 10

AUFGESTELLT: 195
STAATSBAUAMT MELSUNGEN
..... REG. BAURAT

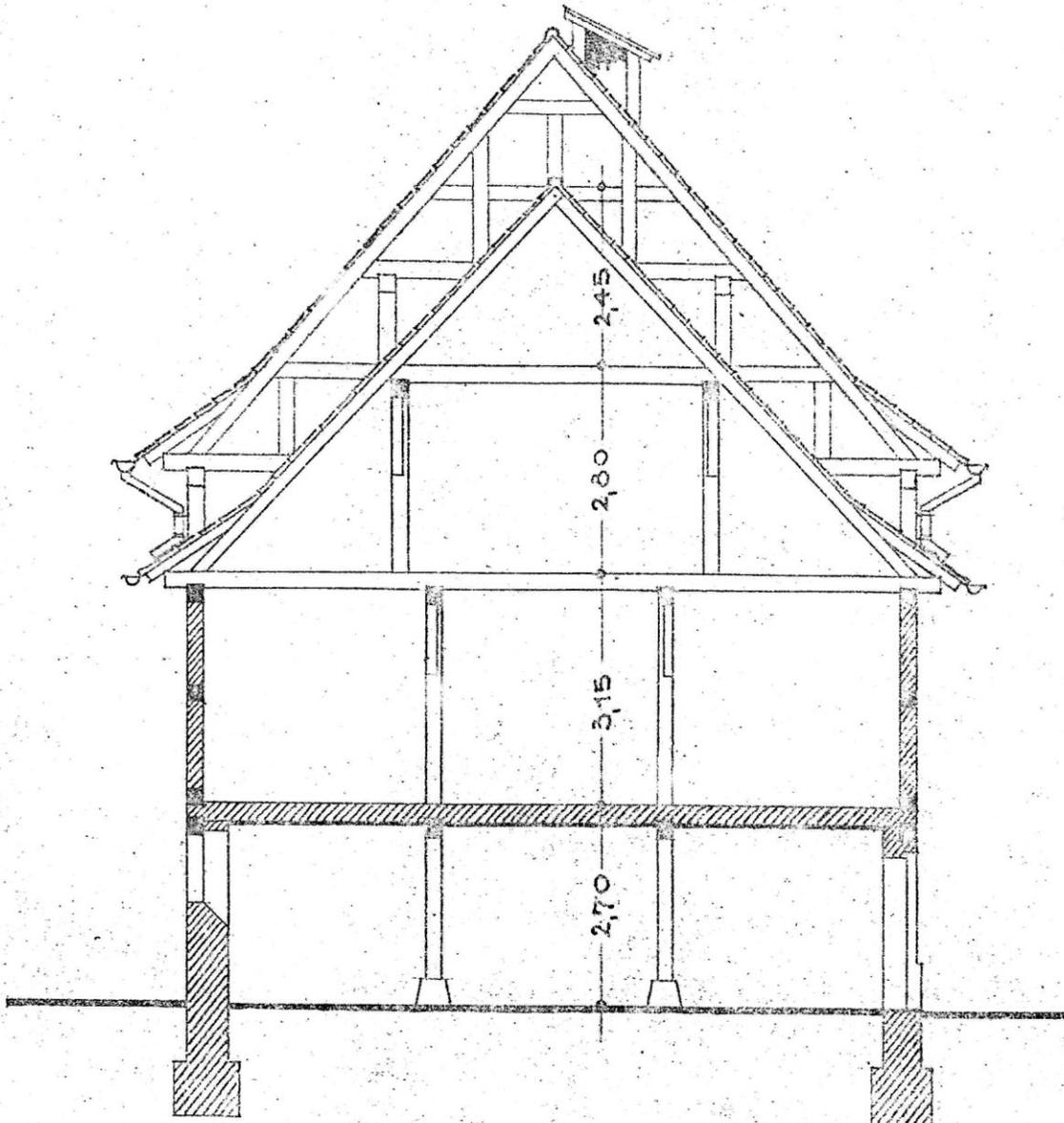
M: 1:100

ANERKÄNT: 195
STAATSD. ELFERSHAUSEN
..... DOM. PÄCHTER

SCHÈUNE U. STALLUNG

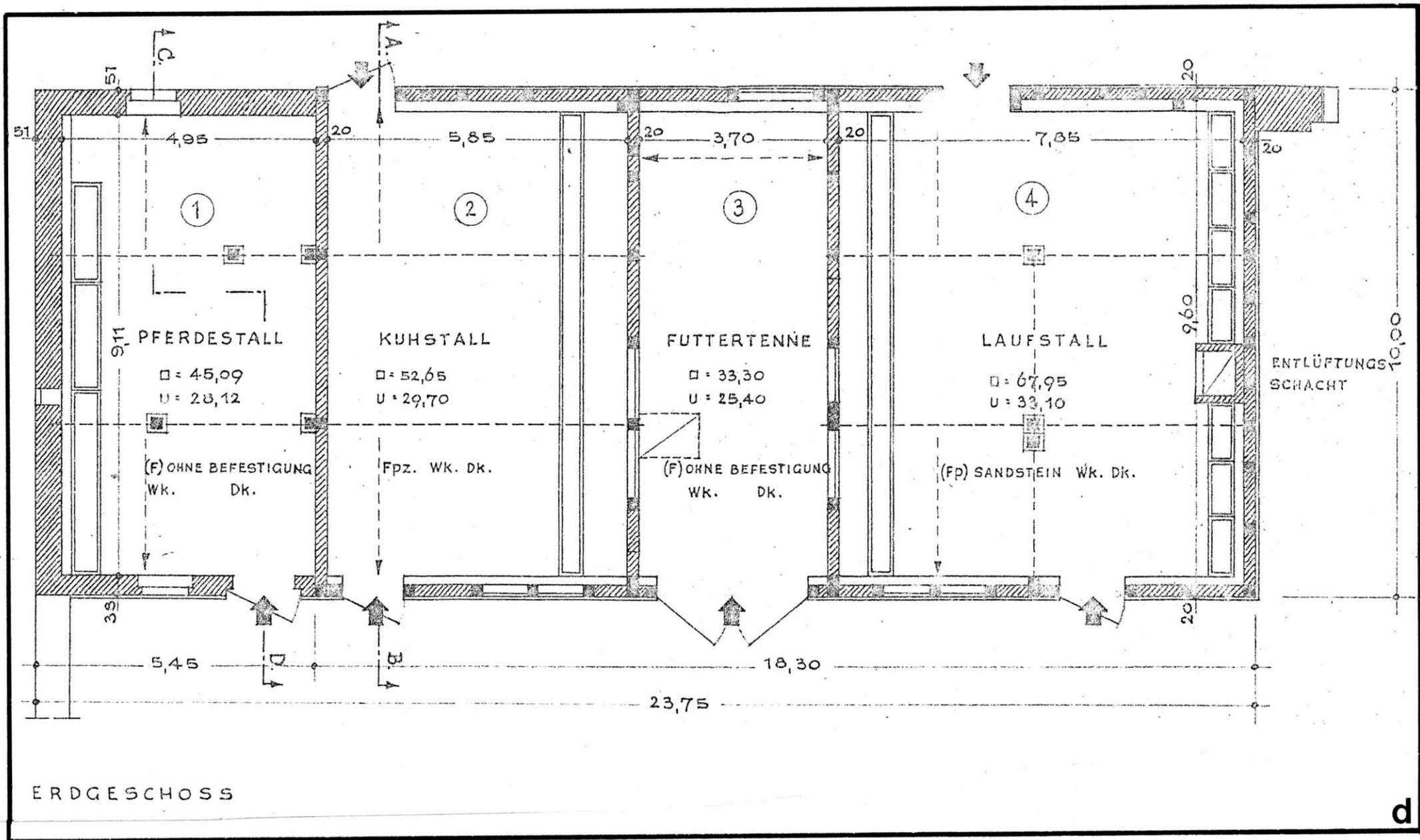
GENEHMIGT: 195
REG. PRÄS. KASSEL
..... REG. U. BAURAT

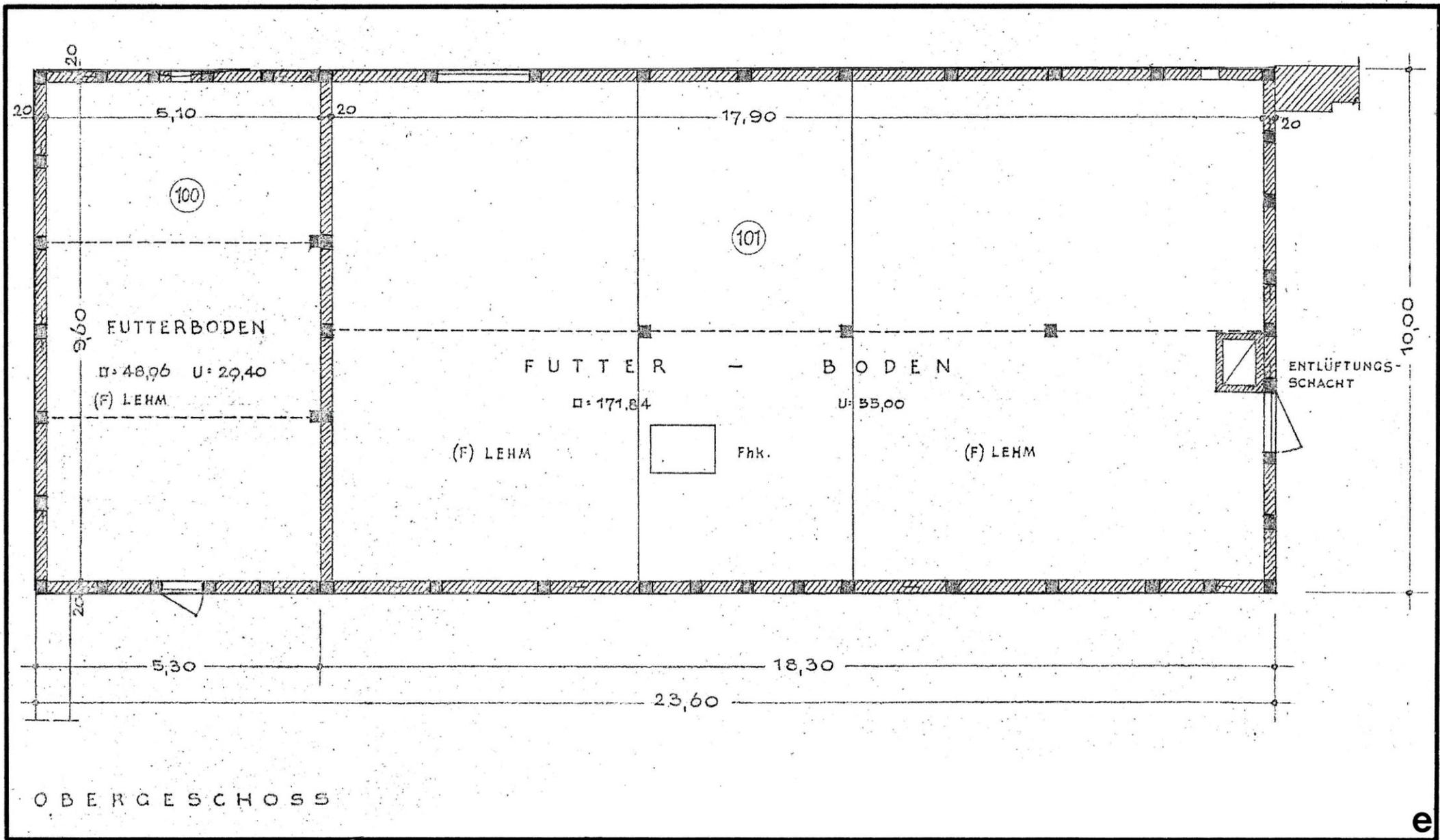
B/a III †



SCHNITT

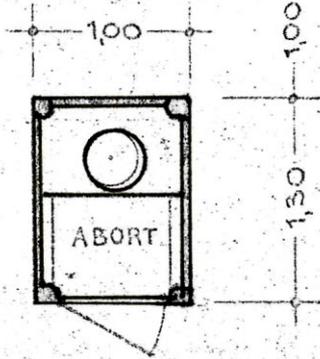
C



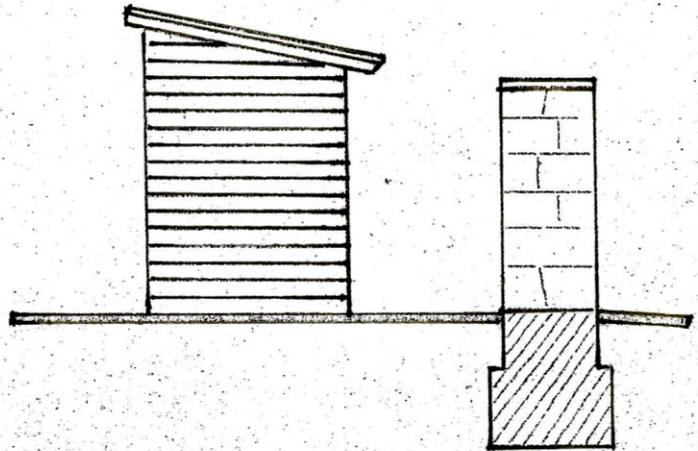


OBERGESCHOSS

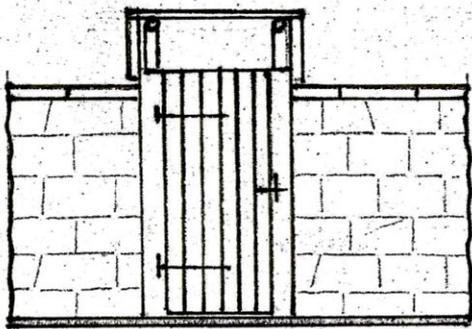
e



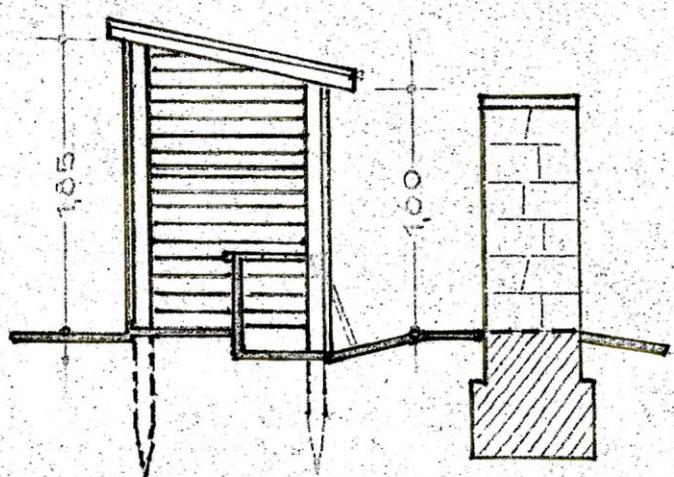
GRUNDRISS



ANSICHT VON SÜDOSTEN



ANSICHT VON SÜDWESTEN



SCHNITT. A - B



STAATSDOMÄNE
ELFERSHAUSEN (GEMKG. DAGOBERTERHM.)
VORWERK SCHNEGELSHOF

KREIS MELSUNGEN KR. NR. 27

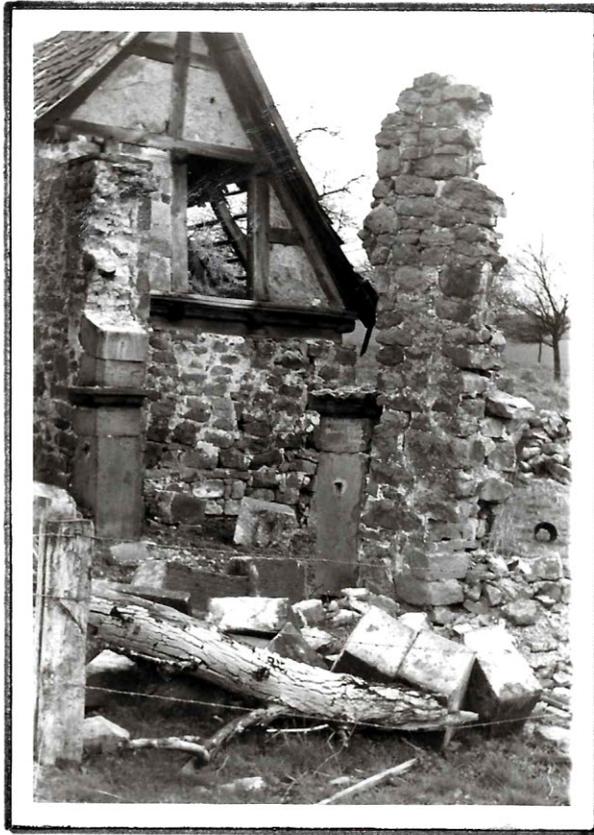
NR. D. GEBÄUDEANLG. : 10

AUFGESTELLT : 195
STAATSBAUAMT MELSUNGEN
REG. BAURAT

M: 1:50

ANERKANNT : 195
STAATSD. ELFERSHAUSEN
DOM. PÄCHTER

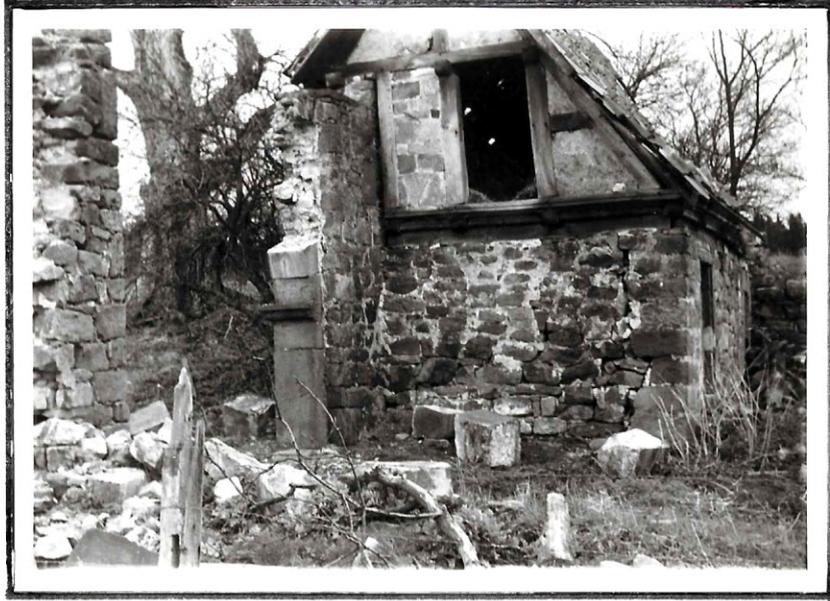
ABORTGEBÄUDE



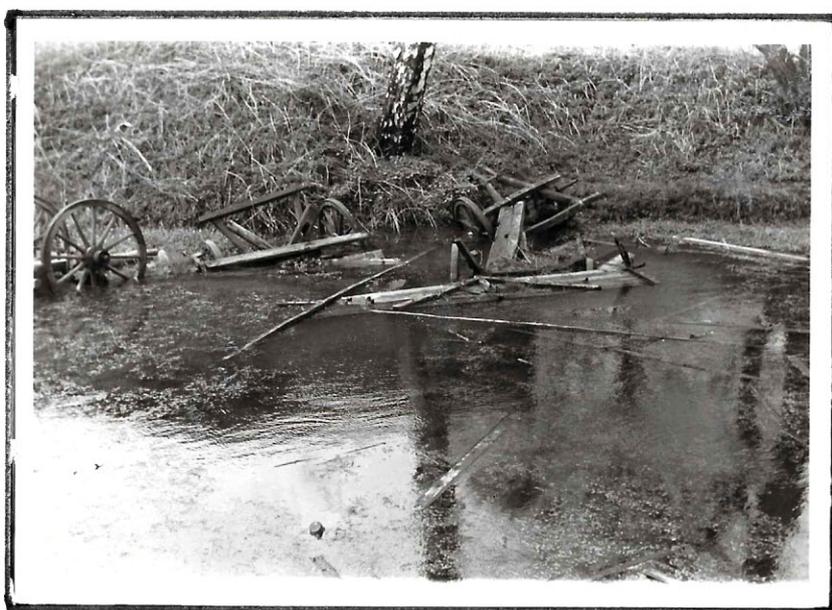
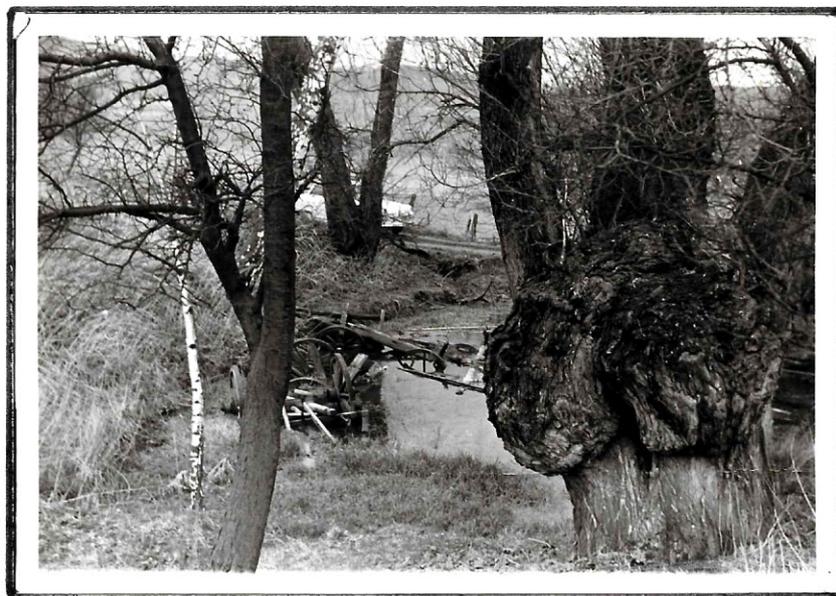
Schweinestill und Tor 2 1965



1966



1966



Hofteich Anno 1965

NACHTRAG

Für die Mithilfe, Unterstützung und Beratung danke ich den hier aufgeführten Personen:

Herrn Waltari Bergmann
Herrn Alfred Giebel
Frau Marlies Rug

Verantwortlich für Inhalt, Bilder, Gestaltung und Titelblatt:

Konrad Müldner

Quellen

Staatsbauamt Melsungen (1965)
Kreiskalender Melsungen (1970)
Maltsfeldische Exercitienbuch (Anno 1653 - 1661)